

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1/2 Sgr. für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum. Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür dieselbe mit Ausnahme des Sonntags täglich erscheinende Zeitung durch alle königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute Jakob Appel, Wilhelmstraße Nr. 9. Victor Siernat, Markt Nr. 46. Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11. Adolph Laß, Wilhelmplatz Nr. 10. C. Raitwald, Bäckermeister, St. Adalbert 3. J. A. Leitgeber, gr. Serberstraße Nr. 16. S. Michaelis, H. Serberstraße Nr. 11. S. Berne, Wallischei Nr. 93. Jacob Schleginger, Wallischei Nr. 73. Joseph Wache, Schulstraße Nr. 11. F. Fromm, Sapiehaplatz Nr. 7. Wittve C. Brecht, Bronkerstraße Nr. 13 und C. L. Arndt, St. Martin Nr. 23.

Die Posener Zeitung wird auch in Zukunft dem Feuilleton ihre besondere Aufmerksamkeit widmen und durch Aufnahme von Original-Arbeiten beliebter Schriftsteller, sowie durch Briefe aus Berlin, Wien, Dresden, Paris und Newyork ihren in erfreulicher Weise zunehmenden Leserkreis zu fesseln suchen.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält dieselbe schon an demselben Tage, während die Berliner Blätter solche erst am nächsten Morgen hierher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extrablätter. — Auch erhalten wir täglich die Preise der Productenbörse und die Stimmung der Fondsbörse zu Berlin und Stettin durch den Telegraphen und sind somit in den Stand gesetzt, dieselben unseren Lesern am Nachmittage mitzutheilen.

Durch Veröffentlichung fast sämtlicher amtlichen Publikationen der Provinz wird die „Posener Zeitung“, das gelesenste der in Posen erscheinenden politischen Blätter, dem Leser nach wie vor von besonderer Wichtigkeit sein. Posen, den 19. Dezember 1868.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Amtliches.

Berlin, 18. Dezember. Se. Maj. der König haben Allernädigst geruht: Dem Major z. D. Maercker zu Berlin und dem Betriebs-Direktor der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, Baurath Cochius zu Breslau den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Kassirer Bod zu Köln den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; den Divisions-Auditeurs Kachrn der 6ten, von Doeninghausen der 13ten, Matthes der 14ten, Hierfemenzel der 15ten und Dr. Hasenbalg der 20ten Division den Charakter als Justiz-Rath; so wie dem Altkarlar la Rose in Celle den Charakter als Kanjlei-Rath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, 19. Dezember. Ein Moniteur-Bulletin meldet: Der Kampf des „Enosis“ gegen das türkische Kriegsschiff hat nicht stattgefunden. Auf die Signale Hobbart-Paschas antwortete „Enosis“ mit einem Kanonenschuß und flüchtete darauf in den Hafen von Syra. Der Vermittlung des französischen Kommandanten Forbin gelang es, daß Hobbart von der Blokade und Verfolgung Abstand nahm unter der Bedingung, daß die Fregatte „Bellus“ den „Enosis“ nach dem Pyraus begleitete, wo seine Unternehmungen dem Spruche des Gerichts unterstellt werden sollen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, den 18. Dezember. Se. Maj. der König hatte gestern Vormittag eine längere Unterredung mit dem aus Spanien zurückgekehrten Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, Oberst v. Stranz, und arbeitete dann mit dem Kriegsminister v. Roon und dem Militärkabinet. Hierauf erschienen die sächsischen Gäste im Palais, denen zu Ehren große Tafel stattfand. Nach Aufhebung derselben kehrten der Kronprinz und der Prinz Georg von Sachsen nach Dresden zurück.

Auf der Jagd in der Forst von Königs-Wusterhausen wurden geschossen 54 Stück Dammwild, 66 Stück Schwarzwild, 1 Reh, 4 Füchse und 23 Hasen. Davon erlegte Se. Maj. der König 7 Stück Dammwild und 4 Stück Hasen.

Die Absender von Pädereien nach England unterlassen es nicht selten, den Inhalt der Sendungen in den denselben beizufügenden Deklarationen genau und vollständig anzugeben, namentlich werden, wie wahrgenommen worden, häufig kleine Quantitäten Cigarren und Tabak dem übri-gen Inhalte der Pakete undeckelt beigefügt. Die oberste Bundes-Postbehörde hat jetzt darauf hingewiesen, daß die britische Zollbehörde in solchen Fällen nach den in England geltenden gesetzlichen Bestimmungen berechnigt ist, den nicht deklarirten Theil der Waare zu konfisciren oder außer dem gewöhnlichen Eingangszolle noch eine beträchtliche Geldstrafe zu erheben, worauf das betreffende Publikum aufmerksam gemacht werden soll.

Aus Schleswig-Holstein, 16. Dezember. Zu Bestätigung der telegraphischen Meldung aus Sonderburg auf der schleswigischen Insel Alsen, wonach dort gestern von Berlin der Befehl zum permanenten Ausbau der großartigen Befestigungswerke wegen Sonderburg-Düppel eingetroffen sein sollte, schreiben die heutigen Flensburger Nachrichten aus Flensburg: „In diesen Tagen treffen vom Süden per Eisenbahn großartige Munitionstransporte hier ein, welche für die Befestigungen Sonderburg-Düppel bestimmt sind. So ging das Dampfboot See-adler am Sonnabend mit einer Ladung von 3618 Stück leeren Granaten à 8 Pfd. nach Sonderburg ab. Das Schiff soll noch für fernere acht solche Transporte gemietet sein. Außerdem gehen noch per Schiff direkt von der Ostsee nach benannten Stellen bedeutende Sendungen von Geschützen und größeren Projektile.“

Sörliß, 15. Dezember. Von der Größe des durch den letzten Orkan in unserer städtischen Forst verursachten Schadens kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß die Zahl der durch den Sturm ausgerissenen Stämme auf 100,000 geschätzt wird, also an einem einzigen Tage, ja in wenigen Stunden so viele vom Sturme entwurzelt sind, als sonst in 3 bis 4 Jahren geschlagen zu werden pflegen. Es sind vorzugsweise Stämme von 80 bis 120 Jahren, welche dem Orkan zum Opfer gefallen sind.

Sörliß, 17. Dez. Ein mehrjähriger Streit zwischen der Kommune Sörliß und dem Fiskus in Gestalt der königlichen Kommission für den Bau der Schlesischen Gebirgsbahn ist in der Stadtverordnetenversammlung vom 13. d. Mts. ausgeglichen worden. Vor dem Bau der Gebirgsbahn hatte sich Sörliß verpflichtet, eine Summe von 53,000 Thlr. zur Terrain-Erwerbung herzugeben, und wenn die veranschlagte Summe nicht ausreichte, noch weitere 20,000 Thlr. zu zahlen, wofür dem städtischen Pachtose ein Platz auf dem Bahnhofe selbst angewiesen und er mit den Schienen in direkte Verbindung gebracht

würde. Auf diese Bedingung muß in späterer Zeit nicht das gehörige Gewicht gelegt sein, wenigstens hatten die städtischen Kommissarien bei den Verhandlungen über die Anlegung des neuen Pachthofes sich damit zufrieden gestellt erklärt, wenn der auf städtischem Grund und Boden zu errichtende Pachthof mit den Schienen in Verbindung gesetzt würde. Als der Eisenbahn-Fiskus die Nachzahlung der 20,000 Thlr. verlangte, weil ja nun die Erfüllung der Bedingung zugesichert sei, merkten die Stadtverordneten erst, welchen Fehler sie gemacht hatten, als sie zur Errichtung des Pachthofes auf eigenem Grunde ihre Zustimmung gaben. Sie weigerten sich zu zahlen und eine gerichtliche Klage war die Folge. Ehe es zur Entscheidung kam, haben es jedoch die Parteien vorgezogen, sich zu vergleichen. Die königl. Kommission hat sich bereit erklärt, die Summe von 3000 Thlr. von ihrer Forderung abzulassen, eine Summe, welche nach dem übereinstimmenden Urtheile der Kommission ein genügendes Äquivalent für ein den städtischen Kommissarien angebotenes, aber von ihnen als unbrauchbar zurückgewiesenes Grundstück auf dem Bahnhofe bilden dürfte. Die Bestätigung dieses Vergleichs, den die städtischen Behörden genehmigt haben, durch den Handelsminister wird mit Sicherheit erwartet. Die Stadt wird dann immerhin noch 17,000 Thlr. zu zahlen haben.

Württemberg. Stuttgart, 18. Dezbr. Die Kammer der Standesherren genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Schuldbast in Wetzelsachen. — In der Kammer der Abgeordneten wurde die Adressen-berathung fortgesetzt. Für engeren Anschluß an den Nordbund sprachen die Abgeordneten Römer und Elben, für Errichtung eines Südbundes ergriffen Vollmer und Fricke das Wort. Die Debatte wird in der Abend Sitzung fortgesetzt.

Oesterreich.

Wien, 18. Dezember. Das „Korrespondenzbureau“ meldet: Korfu, 16. d.: Gerüchtweise verlautet, das Ministerium habe beschlossen, die Reserven einzuberufen und einen Theil der Nationalgarden mobil zu machen. Auch sollen ein Bataillon aus Studenten und zehn Bataillone aus Griechen, welche türkische Unterthanen sind, gebildet werden; ferner wird die Formation einer philhellenischen Legion angeblich beabsichtigt. Wie ferner mitgetheilt wird, wollte die Regierung auch Garibaldi zur Theilnahme an den bevorstehenden Kämpfen einladen. Die Journale dringen darauf, daß jetzt nach vollzogenem Bruche die Grenze von Epirus überschritten werde. Hier und in Santa Maura ist eine Besatzung eingetroffen, ein Theil der Nationalgarde erhielt den Befehl, sich bereit zu halten.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der Abgeordnete Roser und Genossen einen Antrag ein, wonach die tägliche Arbeitszeit in Fabriken auf 10 Stunden herabgesetzt wird, Kinder unter 14 Jahren zur Arbeit in Fabriken nicht zugelassen werden dürfen, und für Kinder besondere Arbeitshäuser zu errichten sind.

Triest, 18. Dezember. Der Lloyd-Dampfer „Saturnus“ ist heute Vormittags mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 16. Dezember. Das „Avenir National“ meldet: „Alle am 3. Dezember gemachten Gefangenen sind jetzt wieder freigelassen, nach einer Inhaftirung, die von 1 bis 9 Tagen gewechselt hat und von mehreren derselben unter sehr schmerzlichen Umständen bestanden worden ist. Die Leichtigkeit des Sieges, so wie die außerordentliche Jugend eines Theiles der arretirten Personen (man zählte unter ihnen mehrere Minderjährige,) hatten die Polizei nicht veranlaßt, die Strenge der Haft zu mildern. Wenn auch Alle jetzt wieder auf freiem Fuße sind, so ist die Sache doch noch nicht für Alle beendet, und einige von ihnen bleiben noch der Verfolgung, wegen „Umtriebe im Innern“, ausge-setzt, — eine Verfolgung, die sehr ernste Konsequenzen haben kann, da das Gesetz der allgemeinen Sicherheit für oben erwähn-tes Vergehen ein Strafmaß von 100 bis 2000 Fr. Geldbuße und von 1 Monat bis 2 Jahre Gefängniß festsetzt.“

Paris, 18. Dezember. Die „Agence Havas“ meldet: Konstantinopel, 18. Dezember. Die Nachricht von der Zer-störung des Dampfers „Enosis“ hat sich nicht bestätigt. Man versichert, daß die Vorstellungen des französischen Kommandan-

ten Forbin den Befehlshaber des türkischen Geschwaders Hobbart Pascha veranlaßt haben, von weiteren Maßregeln gegen den „Enosis“ bis zum Eintreffen neuer Instruktionen aus Konstantinopel abzustehen.

„Patrie“ schreibt: Die heute veröffentlichten Aenderungen im Kabinet bekunden, daß in den inneren Angelegenheiten eine einheitliche Leitung eintreten und nach Außen eine friedliche Politik befolgt werden wird.

In Bordeaux ist so eben vor dem Zuchtpolizeigericht ein Prozeß verhandelt worden, der dort eine Zeit lang das Stadtgespräch war. „Siecle“ giebt darüber folgende Einzelheiten:

Am 22. November wurde ein Knabe von 13 Jahren, Joseph Ségéral, Bögling der Jesuitenpatres von Livoli, der Aufsehung beschuldigt und gegen 10 1/2 Uhr Morgens ins Karcer gesteckt, wo er bis 10 Uhr Abends nur ein wenig trocknes Brod, aber kein Wasser erhielt. Um 10 1/2 Uhr erschienen drei ehrwürdige Väter am Eingange der Zelle. Der Vater Commire trat allein in die Zelle. „Mein Sohn, so berichtet Herr Ségéral, der Vater, wörtlich, erhielt den Befehl, sich auszuleiden; er glaubte, daß es sich darum handle, schlafen zu gehen, allein der Vater Commire ergriff ihn alsbald, tnebelte ihn und zog unter seiner Soutane einen mit Knoten versehenen und an mehrere Enden auslaufenden Strick hervor. Er schlug ihn hierauf mit diesem Instrument auf die grausamste Weise. Es gelangt indeß dem durch den Schmerz aufs Newerste gebrachten Kinde, sich von seinem Peiniger frei zu machen; es will fliehen, allein die an der Thür stehenden gebliebenen Väter hindern es daran und überhäufen es aufs Neue mit Schlägen. Einige Tage darauf kam seine Mutter, die nicht in Bordeaux wohnt, und sie konnte sich mit Mühe durchsetzen, daß ihr Sohn ins Sprechzimmer gebracht wurde. Dort kam es zur Enthüllung der Thatfachen, die ich hier summarisch berichtet habe. Sobald ich von denselben Kenntniß erhielt, habe ich meinen Sohn aus der Jesuitenschule genommen.“

Das „Siecle“ bemerkt dazu: Dies Verfahren geht ganz logisch aus den kirchlichen Ideen hervor. Die Böglinge einsperren, schlagen und peinigen, das ist seit lange schon Brauch in den geistlichen Erziehungshäusern. Mögen die Eltern sich darein finden oder, wenn sie dies nicht wollen, ihre Kinder der geistlichen Erziehung nicht anvertrauen! — Das Zuchtpolizeigericht von Bordeaux verurtheilte den Inspektor und den Unterinspektor der Jesuitenschule zu 6 Tagen Gefängniß und 300 Franken. Die Strafe fiel gelinde aus, wird aber doch viel besprochen, weil es seit langer Zeit das erste Mal ist, daß man in Frankreich gegen die Jesuiten einzuschreiten wagt.

Italien.

Rom, 15. Dezember. Das Urtheil dritter Instanz gegen Ajani und Genossen lautet: Giulio Ajani und der 67jährige Pietro Luzzi sind zum Tode, Sierbini und vier Genossen zu lebenslänglicher Galeere, sechszehn weitere Angeklagte zu 20 bis herab auf 3 Jahre Galeere verurtheilt.

Spanien.

Madrid. Der Korrespondent der „Times“ in Madrid schiebt die Lage dort als nicht ganz gefahrlos an. Allerdings habe sich die Arbeiterbevölkerung einstimmen beschwichtigten lassen und wahrscheinlich werde auch die Faktion in Kadix für etwaige Aufstandsfreunde nicht verloren sein. An Zahl sei indessen die republikanische Partei stark, wenn auch bis jetzt noch nicht an Macht, da es ihr an klugen tapferen Führern fehle. Wahrscheinlich dürfen sich die Vorgänge in Kadix anderweitig wiederholen, aber zu einer allgemeinen Bewegung fehle es den Insurgenten an Organisation zur Einleitung, an Muth zur Durchführung, an Klugheit zur praktischen Verwerthung. Am Schlusse spricht der Korrespondent die Erwartung aus, es werde auf die Ereignisse in Kadix eine kleine Ruhepause in Madrid eintreten, verheißt aber auch andererseits die allgemeine Meinung nicht, daß die Ruhe nicht bis zur Eröffnung der Korres dauern werde. Die Meinungsverschiedenheiten im Kabinet hält er selbst für die größte Gefahr. Besonders der Finanzminister sei in arger Klemme, indem in den Kassen große Obthe herrsche und die Anleihe nur langsame Fortschritte mache, dagegen die Bedürfnisse der Staatsverwaltung sehr groß seien. Die ganze Situation deute auf bevorstehende Anarchie und eine Diktatur als Gegenmittel, die aller Wahrscheinlichkeit nach nur in Prim's Hand fallen werde.

Madrid, 18. Dezember. Dem Vernehmen nach ist auch in Navarra eine karlistische Verschwörung entdeckt; mehrere Verhaftungen sind daselbst vorgenommen.

Der „Gaulois“ bringt folgende Nachrichten: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben dem spanischen Ge-

sandten in Washington das Anerbieten gemacht, eine jede Expedition gegen Kuba zu verhindern." Ueber den dortigen Aufstand bringen die „Debats“ heute einige Aufschlüsse, die nicht ohne Interesse sind. Sie melden: „Die Bewohner dieser Insel bestehen beinahe ausschließlich aus der durch den Boden und die Industrie reichen Bourgeoisie, den Bauern, welche die Nachkömmlinge der ehemaligen Sklavisten und ausgezeichnete Reiter sind, und den Schwarzen. Vor einigen Jahren schon gaben sich Unabhängigkeits-Ideen unter der Bourgeoisie kund und diese traten in der letzten Zeit schärfer hervor. Die jungen Leute dieser Klasse — sie sind im Allgemeinen unterrichtet und bis zu einem gewissen Punkte energisch und ritterlich — bilden so zu sagen allein die Elemente der Insurrektion, die, um auszubrechen, auf die gelegene Zeit wartet. Sie wollen die vollständige Unabhängigkeit ihres Vaterlandes; bis jetzt haben sie aber noch keinen ausgezeichneten Führer. Die Insurgenten sind Mitglieder der nämlichen Familien, welche vor einigen Jahren, als Dulce, der jetzt auch wieder nach Kuba geht, General-Kapitän der spanischen Kolonie war, die graduelle Emancipation der Schwarzen verlangten, wenn auch nicht aus Prinzip, sondern um die plötzliche Erschütterung ihrer Interessen zu vermeiden. Bis heute sind das Landvolk und die Schwarzen der Insurrektion fremd geblieben, die sich hauptsächlich im Osten der Insel ausgebreitet hat. Die Führer haben die Absicht, die Insurrektion bis zum März hinzuziehen und sich bis dahin auf einen Guerilleros-Krieg zu beschränken. Im Frühjahr, wo die Nordwinde aufhören, stellt sich nämlich das gelbe Fieber ein, und sie hoffen, mit Hilfe desselben Herr der spanischen Truppen zu werden.“

Rußland und Polen.

Petersburg, 3. Dezbr. In der Sitzung des Eisenbahn-Komitee, welche am 22. Nov. stattfand, trat der Kriegsminister Miljutin abermals mit seinen strategischen Eisenbahnlösungen hervor und erbot sich, falls dieselben bestätigt werden sollten, sofort 300,000 Mann Soldaten zu entlassen und dieselben zu friedlichen Arbeiten, zu Eisenbahnbauten zu verwenden. Die Unterhaltung eines jeden Soldaten kostet der Krone ungefähr 100 Rub. jährlich; durch die Entlassung von 300,000 Mann würden also jährlich 30 Mill. Rubel erspart, welche die von der Regierung für diese Eisenbahnlösungen zu leistende Garantie decken würden. Man versicherte mir, daß diese und noch andere gewichtige Gründe das Eisenbahnkomitee für folgende vier rein strategische Eisenbahnlösungen günstig gestimmt haben, nämlich Moskau-Brest-Litewsk, Moskau-Sewastopol und zwei kleinere Linien vom Königreich Polen, zusammen eine Strecke von 1600 Werst bildend. Doch ist die Frage noch nicht definitiv entschieden. — Der dritte Sohn der Großfürstin Marie Nikolajewna, der kaum achtzehnjährige Herzog Sergei Maximilianowitsch Leuchtenberg, ist, dem Beispiele seiner Brüder folgend, im Begriffe, eine Mesalliance einzugehen. Es hat sich zwischen dem jungen Herzoge und einem noch jüngeren Hofräuflin, Fürstin Trubezkoi, Kusine der ehemaligen Herzogin Morny, ein Liebesverhältnis entsponnen, dem eine baldige Ehe folgen wird. — Die junge Fürstin Putiatin ist diese Woche mit einem Garderbitmeister auf- und davongegangen. Der verzweifelte Ehemann hat sich an den Generalpolizeimeister Trepow gewandt und ihn gebeten, alles anzuwenden, um die Flüchtigen einzuholen. Es wurden vorgestern 120 Relegtamme nach allen Richtungen des Reichs mit den Signalements der Flüchtigen versendet.

Warschau, 15. Dezember. Nach den eingegangenen amtlichen Berichten sind neuerdings wieder achtzig Brennereien außer Thätigkeit getreten, weil die Besitzer außer Stande sind, das zum Betriebe erforderliche Geld zur Bezahlung der pränumerando zu entrichtenden Steuern und zur Beschaffung des Rohmaterials aufzubringen. Dadurch, daß die neue Hypothekenordnung noch immer nicht in Kraft getreten, sind die Grundbesitzer ganz ohne Kredit. — Kürzlich kam der Fall vor, daß bei einem subhastriren Grundstück eine Forderung von 8000 Rubel nebst Zinsen aus dem Jahre 1852 verloren ging, weil eine im Jahre 1864 verhängte Kontribution vor ihr zur Perception kam. Bei geordnetem Hypothekenwesen und festem Locus könnte so etwas nicht eintreten.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Dezember. Die dänisch-russische Telegraphengesellschaft hat von der schwedischen Regierung die Zusage für die Konvention betreffend die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenleitung zwischen der schwedischen Küste und Finnland erhalten.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 18. Dezember. Die Kammer begann heute die Berathung des Budgets, die Generaldebatte wurde jedoch alsbald auf Antrag von Mauroghensis vertagt. — Michalesco ist zum Polizeipräsidenten von Bukarest ernannt.

Vom Landtage.

26. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, den 17. Dezember.

(Schluß.) Unter dem Vorsitze des Vicepräsidenten v. Bennigsen wird die Staatsberathung unterbrochen durch Verlesung der Interpellation des Abg. Dr. Loewe: Beabsichtigt die königl. Staatsregierung die gegenwärtig mit Rußland bestehende Kartell-Konvention von 1857 zu erneuern oder nach ihrem Ablauf durch eine ähnliche Inhalts zu ersetzen? Ministerpräsident Graf Bismarck: Die kgl. Staatsregierung ist außer Stande, diese Interpellation zu beantworten, und ich erlaube mir, die Gesichtspunkte, welche sie zur Ablehnung einer Antwort bestimmen, im kurzen anzudeuten. Daß die Interpellation überhaupt gestellt werden konnte, ist mir ein Beweis von dem großen Unterschied, der zwischen der Auffassung der Herren Interpellanten über die Pflichten und Aufgaben des auswärtigen Dienstes dieses Landes und zwischen der meinigen herrscht; denn ich kann nicht annehmen, daß mir die Herren mit vollem Bewußtsein eine, ich könnte fast sagen, strafbare Handlung zumuthen; ich würde es als eine solche ansehen müssen, wenn die Intentionen der königl. Staatsregierung über den fraglichen Fall bereits feststünden und ein Beamter des auswärtigen Ministeriums, dem sie bekannt geworden wären, erlaubte sich sie zu verrathen oder direkt zu veröffentlichen, und ich würde unzweifelhaft in der Nothwendigkeit sein, gegen einen solchen Beamten im Wege des Disziplinarverfahrens vorzugehen oder vielleicht die Gerichte gegen ihn anzurufen. Nichtsdestoweniger müßten mir die Interpellanten zu mir, dem Chef des auswärtigen Dienstes, der vor allen Dingen darauf zu sehen hat, daß bei dessen Handhabung nicht bloß Ansehen und Ehre, sondern die im politischen Interesse des Landes gebotene Verschwiegenheit beobachtet werde, daß ich über schwebende Verhandlungen mit den auswärtigen Mächten mich hier mit voller Offenheit erklären möge. Ich kann bei den Herren Interpellanten in ihrer Gesamtheit nicht annehmen, daß sie mit der Stellung einer solchen Frage indirekt ent-

weder meiner Einsicht oder meiner Pflichttreue ein Mißtrauensvotum haben geben wollen, indem sie mir, wie ich glaube, strafbare Pflichtwidrigkeit zumutheten; ich schreibe vielmehr die Schuld des ganzen Mißverständnisses, durch welches eine solche Interpellation hervorgerufen sein kann, lediglich auf die allerdings sehr große und sehr weitgehende Verschiedenheit unserer Auffassung über die Möglichkeiten, Pflichten und Obliegenheiten des auswärtigen Dienstes. Ich muß es im Princip ein für alle Mal — und die Ausnahmefälle könnten nur sehr selten sein — ablehnen, über schwebende oder bevorstehende Verhandlungen mit auswärtigen Mächten öffentlich Auskunft zu geben; denn es liegt ja auf der Hand, daß wenn ich von Hause aus und in der verpflichtenden Weise, die eine Erklärung von mir an dieser Stelle hat, die Stellung der Staatsregierung zu einer solchen Frage festlegen will, von Verhandlungen in dem einen oder andern Sinne und von einer auswärtigen Politik im Interesse des Landes nicht mehr die Rede sein kann. Kommt die Sache zur Entscheidung, so wird die Regierung dasjenige thun, was sie im Interesse dieses Landes nach bester Ueberzeugung für angemessen hält und sich bemühen, dasselbe so zur Anerkennung und Werthung zu bringen, wie die Umstände es irgend gestatten. Maß und Richtung derselben in diesem Augenblicke zu bestimmen und zu veröffentlichen, lehne ich, wie ich hoffe, mit Ihrer Zustimmung ab; ich würde mich im Interesse des Landes schwer verunsichern, wenn ich auf die Interpellation einginge. (Lebhaftes Bravo rechts.)

Auf den Antrag des Abg. Dunder tritt das Haus in die Diskussion der Interpellation ein, da mehr als 50 Stimmen jenen Antrag unterstützen.

Abg. Dr. Löwe: Wenn der Herr Ministerpräsident gesagt hat, daß wir mit ihm bezüglich der vorliegenden Frage auf einem verschiedenen Standpunkte stehen, so muß ich diese Thatsache nicht nur als richtig anerkennen, sondern noch dahin erweitern, daß er auch bezüglich der Auffassung unserer verfassungsmäßigen Rechte mit uns auf verschiedenem Standpunkt steht. Bei jeder Gelegenheit haben wir darauf hingewiesen, daß derartige Konventionen der verfassungsmäßigen Genehmigung des Landtages unterworfen sind, da sie unserm Lande Lasten auferlegen, trotzdem hat der Herr Ministerpräsident auch heute wieder mit keinem Wort daran erinnert, daß er sich dieser Verpflichtung bewußt sei. Der Verkehr in unsern Provinzen wird durch die Konvention wesentlich erschwert, und wenn wir in dem Mangel an Verkehrsmitelwegen die Ursachen des daselbst wiederholt hervorgetretenen Nothstandes erkennen, so ist es die Pflicht der Volksvertretung, die Aufmerksamkeit der Regierung auf diese Uebelstände in dem geeigneten Momente hinzulenken. Ich weiß nicht, was die Regierung beabsichtigt, das aber scheint mir einleuchtend, daß ein großes Gemeinwesen, welches im vorliegenden Jahre die Frage der Auslieferung Militärpflichtiger in einem Verträge mit den Vereinigten Staaten in einem so großen und freien Sinne geregelt hat, sich unmöglich durch Erneuerung der Konvention wieder auf gleiche Stufe stellen kann mit Rußland — dessen Regierungsmaximen ich hier nicht kritisiren will — das sich aber auf einer ganz andern Stufe und in ganz andern Verhältnissen befindet. Unter solchen Umständen werde ich mich verpflichtet halten, einen Antrag einzubringen, um dem Hause Gelegenheit zu einer Meinungsäußerung zu geben. Als einzigen Grund hat der Herr Ministerpräsident wieder die hohe Politik geltend gemacht, denn daß die Konvention uns keinen Vortheil gebracht hat, gesteht Jeder zu. Ich will auf dies Feld der hohen Politik nicht eintreten, darauf aber möchte ich doch hinweisen, daß Rußland mindestens eben so viel daran liegen muß, mit uns in gutem Einvernehmen zu stehen, als umgekehrt. Troßdem ist es uns nicht nur nicht nachgiebig entgegengetreten, sondern hat noch im letzten Moment vor dem Ablauf der Konvention durch Regulation der Küstenschiffahrt in der Dniepse wesentliche Erschwerungen für unsern Verkehr geschaffen. — Mir scheint, eine solche Gegenseitigkeit liegt nicht im Interesse unseres Landes. (Beifall.)

Ministerpräsident Graf Bismarck: Mir scheint, daß der Herr Vorredner im gegenwärtigen Augenblicke seiner Interpellation eine wesentlich andere Richtung gegeben hat, als ich nach dem wörtlichen Inhalt und aus der kurzen Motivirung derselben annehmen konnte; er hat ihr jetzt nachträglich die Spitze gegeben: ob die Staatsregierung sich befugt hält, einen Vertrag der Art ohne Mitwirkung des Landtags abzuschließen oder nicht? Daß diese Frage hier angetragt werden würde, darauf konnte ich gar nicht gefaßt sein; es ist eine wesentlich staatsrechtliche Frage, deren Erörterung und Entscheidung aus freier Hand und brevi manu ich nicht herbeiführen mag. Ich mache darauf aufmerksam, daß nicht etwa, wie aus Andeutungen, die hier früher und auch heute gefallen sind, gefolgert werden könnte, der Vertrag mit Rußland ganz isolirt dasteht. Wir haben ja ganz ähnliche Verträge, mehr oder weniger modifizirt, mit anderen Staaten; auch mit den Nordamerikanischen Freistaaten ist ein Abkommen über die Auslieferung von gemeinen Verbrechern abgeschlossen, die in der fraglichen Kartell-Konvention ja einen Hauptgegenstand bildet. Eine ganz analoge Konvention besteht mit Oesterreich und ich habe nie gehört, daß dieselbe den Herren Abgeordneten besonders un bequem gewesen sei; es müßten meines Erachtens doch in den schlesischen Grenzbezirken ganz ähnliche Uebelstände sich kundgegeben haben, namentlich da diese Konvention noch durch eine Zoll-Kartell-Konvention, die viel weiter und viel tiefer in das Privatleben eingreift, komplizirt ist. Warum richten sich die Klagen also vorzugsweise nach dieser einen Seite hin? Ist die schlesische Bevölkerung etwa geduldbi oder von einem größeren Vertrauen zur Regierung befehl, als die Bevölkerung an der russischen Grenze? Ueber ein ganz analoges Verhältniß ist noch eine Klage erhoben, es ist noch nie zu einer Art Prinzipienfrage, zur Basis einer Tendenzpolitik gemacht worden, während dieser russischen Kartell-Konvention allein die Ehre erwiesen wird, aus einem einfachen Auslieferungsvertrag, wie wir deren mit so vielen Staaten haben, zur Basis einer solchen Tendenzpolitik gemacht zu werden. Ich möchte Sie vor dieser Politik warnen. Es ist der früheren Regierung, und zwar vom Standpunkt der Landeswohlthat aus, mit Recht die Tendenzpolitik vorgeworfen worden, die vor vierzig Jahren in Bezug auf das legitime Prinzip mit Spanien und anderen Ländern betrieben wurde, wo nicht das absolute Landesinteresse, sondern, ich möchte sagen, die Beurtheilung von der Zweckmäßigkeit der Regierungsform, die ein Land sich gegeben hat, die Basis der äußeren Politik bildete. — Hüten wir uns, das Land zu schädigen durch eine ähnliche Tendenzpolitik. Wir sind für die Art, wie fremde Länder regiert werden, Gott sei Dank, hier Alle nicht verantwortlich, weder Sie noch ich, wir sind aber Alle einigermaßen verantwortlich, die wir hier die Wohlfahrt der Preußen und Deutschen pflegen, für die richtige Pflege und Schonung unserer Beziehungen zu fremden Ländern, ohne daß wir, was der Herr Vorredner übrigens zu meiner Freude abgelehnt hat, uns auf den Standpunkt einer Kritik der Einrichtungen dieser Länder stellen.

Damit erklärte das Haus die Diskussion für geschlossen und die Interpellation für erledigt, nachdem Abg. Ewesten, der einzige Redner, der sich zum Worte gemeldet, darauf verzichtet hatte. An dieser Stelle wird die Auskunft des Reg.-Kommissars v. Wolff auf die neulich vom Abg. Eberty gestellte Anfrage eingeleitet, daß bei den Stiftern Raumburg, Wiersburg und Beiz seit 1866 keine neue Anwartsstelle gewährt sei, und daß die Staatsregierung dem Beschlusse des Hauses gemäß die Einkünfte jener Stifter im Interesse des Unterrichts verwenden werde; über die Ausführung schwebten noch die Verhandlungen.

Nach einigen Bemerkungen Ebertys zu dieser Auskunft geht das Haus zum Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung über, den Reg.-Komm. Krug v. Ridda einleitet und Abg. Berger (Witten) einer sehr eingehenden Kritik unterwirft. Der letztere bezeichnet die Prüfungen desselben in früheren Jahren als ungründlich, empfiehlt die fernere Veräußerung kleiner fiskalischer Berg- und Hüttenwerke, die angemessene Salairirung der Beamten und Arbeiter an den Werken, die Fiskus behielt, obwohl nur der Private und sein Interesse im Spiele sei, Geschäfte in Wahrheit zu führen und auszubeten. Wie bedenklich sei es, Staatseinnahmen auf die Preisschwankungen von Kohlen und Erzen zu basiren, wo der Unterschied eines Pfennigs kolossale Differenzen erzeugt. An „Frieden und Freiheit“ magne auch dieser Etat, dessen Schicksal mehr vom auswärtigen als vom Handelsminister abhängt. Schließlich bezieht sich Abg. Berger auf den Antrag der Kommissare des Hauses, zu denen auch er gehört: die Regierung möge dem Landtage von Jahr zu Jahr einen Bericht über den Betrieb der fiskalischen Berg-, Hütten- und Salinenwerke vorlegen.

Abg. v. Overweg bestätigt, daß die Erträge der Einnahmen aus der Berg- und Hütten-Verwaltung unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen überall gelitten haben. Nur unter der Voraussetzung des Friedens sei eine Verbesserung möglich, doch würden sich die Verhältnisse nach Ablauf des Jahres auch schon deshalb günstiger herausstellen, weil die Anlässe der Einnahmen sehr niedrig gegriffen erschienen. Schließlich spricht Redner seine

Anerkennung für die übersichtliche Zusammenstellung dieses Theiles des Etats aus.

Abg. Hammacher kann diese letzte Ansicht nicht theilen. Die Zahlen seien zwar übersichtlich gruppiert, entbehren aber der belebenden Erklärungen. Er empfehle daher den Antrag der Kommissarien, der unter Zustimmung des Handelsministers angenommen wird.

Zu Tit. 3 (sächliche Ausgaben bei den Bergwerken) beantragen die Kommissarien: Die Regierung möge baldigst einen Gesetzentwurf über die Veräußerung von fiskalischen Berg-, Hütten- und Salinenwerken, welche als Einnahmequelle dient, vorlegen. (Wird auf Antrag v. Kardorffs der Budgetkommission überwiesen.)

Unter großer Unruhe des außerordentlich ermüdeten Hauses und fast ohne jede Weiterung wird der Etat in Einnahmen und Ausgaben genehmigt, zugleich mit dem dritten Antrage der Kommissarien: Die Staatsregierung aufzufordern, den ersten „Beitrag aus Bergwerksteuern zum Bau der Scheldetal-Eisenbahn“ im vormaligen Herzogthum Nassau nicht eher zuzugestehen und zu zahlen, bis das Zustandekommen dieses Unternehmens durch das Zusammenwirken aller Interessenten gesichert sein wird. Wir erwägen noch, daß Abg. Glaser über die Bauprümien für Bergarbeiter unter ungewöhnlicher Unruhe des Hauses und mannigfachem Lodenläuten des Präsidenten spricht, der die Versammlung endlich bittet, ruhiger zu werden, der Redner spreche wirklich sehr laut. Aber im Moment, wo die Ruhe eintritt, ist der Redner gerade fertig.

Ohne Diskussion wird der Etat der Hohenzollern'schen Lande genehmigt. Schluß 3/4 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. (Etat der Eisenbahn-Verwaltung und der direkten Steuern.)

6. Sitzung des Herrenhauses.

Berlin, 18. Dezember. Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen 6. Sitzung, die um 10 Uhr 20 Minuten begann, nach kurzer Debatte 1) den Gesetzentwurf betreffend die Zuständigkeit der Gerichte in der Provinz Hannover zur Entscheidung von Beschwerden in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, 2) die revidirte Rheinschiffahrts-Akte vom 17. Oktober 1868 nebst Schluß-Protokoll, 3) das Gesetz betreffend die Schonzeit des Wildes und 4) den Bericht und die Anträge der Matrifikel-Kommission. — Es folgt die Schlussberathung über den Antrag Guérard. Herr Hausmann betrachtet den Antrag als geeignet, die letzte Erinnerung an den Konflikt zu besetzen, der zwischen dem Obertribunal und dem Kammergericht und drei Viertel der preussischen Juristen bestand. Das Haus gebe sich durch Ablehnung ein trauriges Unmündigkeitszeugniß (große Unruhe), wenn man den preussischen Abgeordneten ein Recht vorenthalte, daß die Abgeordneten anderer Länder geneigen, auf die wir Preußen mit gewisser Ergebenheit herabsehen. Der betr. Obertribunalbeschuß sei nur durch Zuziehung von Hülfssrichtern mit 1 Stimme Majorität herbeigeführt worden, und allgemein habe man damals die Frage aufgeworfen, ob wohl unter einer anderen Regierung das Obertribunal ein anderes Urtheil gefällt haben würde. (Große Unruhe v. Kleist-Regow ruft: Das ist ganz unendlich; der Präsident weist ihn zur Ruhe.) Der Redner fortfahrend: Ich habe das Recht, meine Ansicht auszusprechen. (v. Kleist ruft: Aber nicht gegen das Obertribunal. Der Präsident ruft ihn zum zweiten Male zur Ruhe.) Der Redner erklärt, daß er nur die thatsächliche Frage mitgetheilt habe, die man damals gestellt. Die Antwort überlasse er den Herren selbst.

Herr Uden protestirt gegen die Worte des Vorredners. Kein Obertribunalrathe lasse sich durch die Regierung bestimmen, sie wären unabhängige Richter. Solche schändliche Verleumdungen weise er zurück. Herr v. Kleist-Regow: Es habe ihn tief betrübt, daß in diesem Hause Ausweisungen laut geworden sind, die an die Reden im Abgeordnetenhaus erinnern, die zu gerichtlichen Verfolgungen geführt haben. Er weist die kränkenden Ausweisungen des Herrn Hausmann zurück.

Herr Hausmann erklärt, daß er Niemanden habe beleidigen wollen. Herr v. Below spricht gegen den Antrag Guérard, Dr. Sachariae in längerer Auseinandersetzung dafür, Herr v. Senfft-Pilsach in seiner gewöhnlichen Weise gegen den Antrag; Herr Hasselbach sehr entschieden dafür; die Majorität des Hauses wolle nur einen tiefen Mißstand konstatiren.

Herr Dr. Leo ist gegen den Antrag Guérard, der kein einzelnes Faktum, sondern ein Strahl aus dem System sei, wonach die Stände eine entscheidende Souveränität im Staate erhalten sollen. — Dies System dürfe in Preußen nicht eingeführt werden, denn es führe zur Anarchie.

Herr v. Sydow ist für den Antrag, um den Nothstand zu beseitigen; die gute Sitte werde, wie in England, der beste Regulator sein.

Herr v. Walbaw-Steinhöfel: Im englischen Parlament sitzen Leute, die ein bestimmtes Einkommen haben; unsere Abgeordneten brauchen weiter nichts zu thun, als 3 Thaler täglich zu nehmen.

Herr v. Kleist-Regow bedauert, daß die Gegner heute so viel reden, da die Mitglieder, welche heute Mittag wieder nach Hause reisen wollen, dadurch den ganzen Vormittag ausgehalten werden.

Zukunftsminister Dr. Leonhardt bedauert die Ausweisungen des Herrn Hausmann über das Ober-Tribunal, die die Ehre dieses Gerichtshofes verdächtigen, nicht bloß als Justizminister, sondern als Staatsminister überhaupt, da dadurch leicht Jemand, der im Interesse des Friedens gestern für den Antrag gestimmt hat, heut dagegen stimmen könnte. Der Art. 84 sei verschiedene Auslegung fähig und man könne Niemandem seine gewissenhafte Ueberzeugung zum Vorwurf machen. Das Urtheil des Obertribunals würde wohl nicht so heftig angegriffen worden sein, wenn ein Mitglied der Staatsregierung oder dieses Hauses verurtheilt worden sei.

Der Schluß wird hierauf angenommen, über den Antrag Guérard wird darauf namentlich abgestimmt, und derselbe mit 72 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Es folgt die Berathung des Gesetzes betr. die Entziehung und Beschränkung des Grundeigentums. Die Hauptbestimmungen des Gesetzes, wie es die Kommission vorschlägt, lauten: Das Grundeigentum kann nur aus Gründen des öffentlichen Wohles und gegen vollständige Entschädigung entzogen oder beschränkt werden, die Entziehung und Beschränkung erfolgt auf Grund königlicher Verordnungen. Vorübergehende Beschränkungen werden durch die Bezirksregierungen angeordnet. — Die Höhe der Entschädigung wird von der betr. Regierung festgesetzt.

Gegen diese Entscheidung steht jedoch die Provokation auf richterliche Entscheidung frei.

An der Generaldebatte theilnimmt sich u. A. Dr. Dernburg, der die Ablehnung des Gesetzes wünscht. Es sei sehr gefährlich, die Expropriation des Grundeigentums durch königl. Verordnung zu gestatten, im Interesse des öffentlichen Wohles. Dies sei ein sehr dehnbarer Begriff. Die Verfassungsbestimmung: „Das Eigentum ist unverletzlich“ werde dadurch alterirt. Es sei ferner verwerflich, daß die Regierung die Entschädigung festzustellen habe, das geschehe besser durch Zivilgeschworene.

Graf York will die Kategorien der zu expropriirenden Gegenstände gesetzlich festgestellt wissen.

27. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, 18. Dezember. 10 1/2 Uhr. — Am Ministertisch: Graf Igenplitz mit mehreren Kommissarien.

Der aus dem Herrenhause herübergekommene Gesetzentwurf, betreffend die Auslieferung gerichtlicher Erbscheinigungen wird der Zukunfts-Kommission überwiesen. Die Kommission für den Gesetzentwurf, betr. die Rechtsverhältnisse des Stein- und Braunföhlenbergbaues hat sich konstituirt: Dr. Achenbach (Vorsitzender), v. Patow (Stellvertreter), Wachler (Schriftführer), Dr. Weder (Stellvertreter), Richbach, Glaser, Wiesand, Pelzer (Düsseldorf), Brabänder, Jungken, v. Bodelschwingh, Richter (Essen), Korb, Böfel.

Das Haus tritt hierauf in die Berathung des Etats der Eisenbahn-Verwaltung.

Von den Kommissaren des Hauses (v. Sybel, Hammacher, Graf Kemner u. a.) sind für die Generaldiskussion folgende Anträge eingebracht: die Regierung aufzufordern 1) künftig bei der Ansetzung der Brutto-Einnahmen aus dem Betriebe der bestehenden Staatsbahnen die wirklichen Einnahmen der der Staatsaufstellung vorhergehenden letzten zwölf Kalendermonate als Anhalt zu nehmen; 2) die Stellung und Kompetenz der Eisenbahn-Kommissariate gesetzlich zu regeln; 3) die auf das Finanzrecht des Staates bezüglichen Verträge des Staats mit den einzelnen Privat-Eisenbahn-Gesellschaften, so weit sie noch zu Recht bestehen, in besonderem Abdruck zusammenstellen zu lassen und den Mitgliedern der Landesvertretung zugänglich zu machen. Regierungs-Kommissar Weishaupl erläutert den Etat und bemerkt.

daß die Tarifermäßigungen der Staatseisenbahnen einen vorübergehenden Rückschlag auf ihre Erträge ausgeübt haben.

Abg. v. Benda begründet die in der Generaldiskussion der Budgetberatung ausgesprochenen Befürchtungen, bezüglich der gegenwärtigen Art der Eisenbahnverwaltung. In den letzten Jahren sei man bei neuen Unternehmungen nicht mit der nötigen Vorsicht vorgegangen, und wenn er auch die Eisenbahnen nicht als eine Finanzquelle für den Staat betrachtet wissen wolle, so dürften dieselben doch auch die finanzielle Lage nicht gefährden. Der Finanzminister selbst habe ausgesprochen, daß er diese Bedenken bei der 40 Millionen-Anleihe geteilt habe. Die Hoffnung auf dauernde Ueberschüsse aus den Staatsbahnen sei sehr geschwächt, und werde es immer mehr, wenn der Staat sich dazu drängen lasse, alle unrentablen Bahnen zu bauen. Der Grundsatz, daß es Aufgabe des Staates sei, allen ärmeren Gegenden durch Staatsbauten aufzuhelfen, müsse verlassen werden, denn man stelle sich dadurch eine völlig unlösliche Aufgabe. Es sei vielmehr Zeit, das Tableau der Staatseisenbahnen abzuschließen und gleichzeitig die Gewährung von Garantien für Privatbahnen zu beschränken. Er müsse dem Handelsminister gegenüber die Bemerkung wiederholen, daß im Lande vielfach die Anschauung verbreitet sei, daß der Handelsminister allzusehr Unternehmungen fördere, die den Charakter der Ueberspekulation an sich trügen und Grundbesitz wie Industrie erheblich zu schädigen geeignet seien, indem die Sucht, das Vermögen zu hohen Sätzen anzulegen, die Kapitalien in einen Strudel von Eisenbahn-Unternehmungen ziehe, welche mit „spanischen“ Verlusten bedrohen. Der Finanzminister habe ausgesprochen, daß Preußen in der Entwicklung seiner Verkehrsverhältnisse hinter Frankreich und Oesterreich zurückbleiben dürfe. Das Beispiel Frankreichs sei ungünstig gewählt, denn dort herrsche zwischen den reicheren und ärmeren Departements auf diesem Gebiete eine Art Kommunismus, die von dem Kaiser für seine persönliche Stellung ausgebeutet werde. In Frankreich selbst halte man dies System bereits für gefährlich und verlange eine Beschränkung des Staatsbauwesens. Bei aller Hochachtung vor der Integrität des preussischen Beamtenstandes halte er doch den Staat für bedroht, wenn die Regierung nicht aufhöre, Unternehmungen — wenn auch in der besten Absicht — zu begünstigen, die des gesunden Fundaments entbehren und diejenigen Kauteilen verlassen, welche das Gesetz selbst gegen die Gefahr eines Spieles mit Aktien festsetzt. Bei dem gegenwärtigen Wendepunkte sei es an der Zeit, daß der Handelsminister offen vor dem Lande die Ziele seiner Eisenbahnpolitik darlege, in wie weit das bisher befolgte gemischte System fortgesetzt werden, ob der Staat das Eisenbahnwesen mehr und mehr in seiner Hand konzentriren oder der Privat-Industrie überlassen solle, welche Politik er bezüglich der Tarife befolgen werde u. s. w. Möge diese Politik sein welche sie wolle, das eine nur bitte er, die wirtschaftliche Solidität des Staates nicht zu gefährden.

Abg. v. Sybel: Die vorgelegten Biffern für 1869 wichen wesentlich von den Ergebnissen des diesjährigen Betriebes ab, am auffälligsten sei die Differenz bei der Niederschlesischen und Ostbahn. Die Einnahme der ersteren sei im vorigen Jahre auf ca. 8 Millionen, also um eine Million zu hoch veranschlagt, so daß die Regierung selbst für 1869 den Voranschlag um 700,000 Thlr. habe herabsetzen müssen. Als einer der Gründe für diese Herabsetzung wurde die Konkurrenz der Berlin-Görlitzer Bahn angegeben, die trotz eines Baukapitals von 12 1/2 Millionen die am schlechtesten ausgestattete Bahn im Staate sei, während die Niederschlesische vorzüglich ausgestattet und verwaltet sei und die beste Kundschaf habe. Der Verkehr mit Oesterreich werde nun von den beiden Bahnen gemeinschaftlich besorgt und im Verhältnis von 2:1 geteilt, wobei die Niederschlesische auf ihre wahre Konkurrenzfähigkeit zum Nachteil des Publikums verzichte, um die Berlin-Görlitzer zu begünstigen. Zum Glück sei dies Abkommen zunächst für ein Jahr abgeschlossen und werde hoffentlich nicht erneuert werden, so daß der Ertrag der Niederschlesischen auf 7 1/2 Millionen steigen werde. — Die Einnahme der Ostbahn: für 1868 auf 7 Millionen veranschlagt, solle 1869 7,700,000 Thlr. betragen, mit Rücksicht auf den wachsenden Verkehr zwischen Rußland und dem westlichen Europa und in der Voraussetzung, daß das Eisenbahnwesen die erste fähbare Vorsehung in dem russischen Abfertigungssystem lege werde. Diese Anschauung sei berechtigt und daher der Voranschlag zur Zeit nicht anzuzweifeln. — Im Allgemeinen sei festzuhalten, daß eingreifende Tarifveränderungen den Verkehr selbst in neue Wege leiten. Die Abneigung des Privatkapitals gegen neue Eisenbahnen entspringe aus den Mängeln unserer Associationsgesetzgebung und aus dem Anbrange ausländischer, überaus verlockender Unternehmungen auf unseren Geldmarkt. Das Kapital in seiner Beweglichkeit folge vorläufig diesem Anreiz, denn so lange vom Baukapital etwas da sei, würden die hohen Zinsen sicher gezahlt; aber was werde geschehen, wenn das Baukapital konsumiert sei? Dann werde der Gesmach für solide, reell rentirende Unternehmungen im eigenen Lande wieder erwachen und das verirrte Kind wieder in das Vaterhaus zurückkehren. Bestimmend sei es gewesen, welche Namen man unter der rumänischen Anleihe gelesen und möge man sich hüten, in die Skandale zu verfallen, die in Paris gelaufen seien. Für die Berlin-Görlitzer habe nach dem Urteil von Sachverständigen ein Baukapital von 8 — 9 Millionen ausgereicht, bei ihrer Abnahme durch die Staatsbehörde seien ihr noch Korrekturen im Betrage von 1 Million aufgegeben worden, gleichwohl sei sie jetzt die am schlechtesten ausgerüstete und habe noch Anleihen aufnehmen müssen, so daß sie ein Kapital von ca. 14 Millionen zu verzinsen habe. Der Vertrag, unter dem die Unterchrift Sr. Majestät des Königs steht, werde durch das Mißverhältnis zwischen nominalem Kapital und der durch das Gesetz verlangten vollen und wirklichen Einzahlung illusorisch. — Das Eisenbahnwesen, das stärkste Band aller wirtschaftlichen Interessen und der Gesellschaft, dränge seiner Natur nach auf eine einheitliche Leitung durch den Staat und auf das Aufgeben des jetzigen gemischten Systems hin; die Erzielung hoher Renten dürfe nicht als das erste und oberste Interesse, auch nicht der Privatbahnen, statuiert werden; sie stehe erst in zweiter Reihe, in erster das gebietliche Interesse der Gesellschaft. Schließlich empfiehlt Redner die drei Anträge der Kommission des Hauses.

Abg. Dr. Becker: § 25 des Gesetzes vom 3. November 1838 bestimmt, daß die Eisenbahngesellschaften für jeden Schaden durch Eisenbahnunglück haften. Um sich gegen derartige Ansprüche möglichst zu sichern, haben viele Eisenbahngesellschaften Verträge mit Lebensversicherungsgesellschaften abgeschlossen, nach denen die letzteren für die ersten eintreten; in letzter Zeit aber sind einzelne Gesellschaften sogar so weit gegangen, sich vom angestellten Dienstpersonal Reserve ausstellen zu lassen, welche einen Verzicht auf die aus dem angeführten Gesetz heruleitende Rechtswohlthat enthalten. Ich behalte mir vor, durch einen besonderen Antrag Ihnen Gelegenheit zu geben, einer derartigen Plutokratie entgegenzutreten.

Abg. Dr. Hammacher: Auch ich wollte dem Handelsminister ein „videas“, ne quid detrimenti capiat republica“ zurufen, denn die Thatfache, daß die letzte preussische Anleihe nicht voll gezeichnet ist, spricht laut genug. Aber Herr v. Benda hat mit so viel Mäßigung und Schonung als möglich den wunden Punkt bereits berührt und uns auch darüber beruhigt, daß wir nicht vor den Prozessen Feste, Subidies und Praslin stehen. Aber nicht aufrecht zu erhalten ist seine Warnung an den Handelsminister bei der Ertheilung von Konzessionen, wenn nicht gute Unternehmungen durch sein Veto zugleich mitteleiden und hintertrieben werden sollen. Die Bestimmungen der Kabinettsordne vom 30. November 1838 über die Prüfung der Anträge auf Konzessionen von Eisenbahnanlagen bieten bei strenger Durchführung Schutz genug gegen die hier hervorgehobenen Kalamitäten. Es ist darin der Regierung namentlich zur Pflicht gemacht, auf die Solidität der an der Spitze stehenden Personen, auf die Zusammenbringung der Fonds und auf Prüfung etwaiger von anderer Seite eingehender Meldungen Rücksicht zu nehmen. Dieser Pflicht hat die Regierung nicht in dem vollen Umfange genügt; ich erinnere Sie nur an den Bau der Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn, für welche sich neben der Magdeburger Leipzig noch ein Anonymus, den ich nicht nennen will, ein Konfortium anbot; von diesen beiden Konkurrenten wurde der erstere, der doch gewiß die bessere Garantie bot, nicht berücksichtigt. Die Anordnungen des genannten Gesetzes sollen also in strenger Weise zur Ausführung gebracht werden. Der Abg. v. Sybel machte dem Minister einen Vorwurf daraus, daß trotz der gegenwärtigen Bestimmung des Handelsgesetzbuches einzelne Gesellschaften ihr Stammkapital nicht voll eingezahlt hätten. Mir scheint es unmöglich, bei einer Aufrechterhaltung dieser gesetzlichen Bestimmung das Kapital für neue Unternehmungen überhaupt zu beschaffen. Das Haus selbst ist an der Praxis mehrfach über dieselbe hinausgegangen, indem es sowohl für die Rheinische, wie für die Thüringische Eisenbahn Gelder bewilligt hat, um die Differenz zwischen dem Emissions- und dem Parikurse zu decken. Ich wünsche deshalb, daß das Gesetz, welches verlangt, daß die Aktien nur zum Partikurs begeben werden, baldmöglichst abgeändert werde; so lange es besteht, zwingt es die Gesellschaften, die Regierung und das Publikum zu täuschen. Finanzminister v. d. Seydt: Ich weiß nicht, wie der Herr Vorredner

darauf gekommen ist zu vermuten, der Finanzminister habe bei Emmission der neuesten Anleihe ein Scherz erlitten; an einen solchen Scherz ist der preussische Finanzminister nicht gewöhnt; es gehört auch gar kein besonderes Geschick dazu, einen solchen Scherz zu vermeiden. Derjenige Theil der Anleihe, welchen die Finanzverwaltung realisiren wollte, ist mit der allergrößten Beidrigkeit unter befriedigenden Bedingungen realisiert worden, und es haben noch bedeutende Bewerbungen leer ausgehen müssen. Ich glaube, der Herr Abgeordnete denkt hier irrtümlich an die Offenlegung einer gewissen Summe zur Anleihe zur freien Zeichnung, an welcher der Finanzminister gar nicht theilhaftig ist; eine Offenlegung, welche von Seiten des Konfortiums stattgefunden hat, das die Anleihe übernommen hat. Ich habe gehört, daß zufällige Umstände dazu gewirkt haben, daß beim Schlusse des Termins in Folge politischer Nachrichten bedeutende Unterschritten zurückgezogen worden sind und daß dadurch diejenige Summe, welche nicht die Finanzverwaltung, sondern welche das Konfortium offengelegt hat, nicht vollständig gezeichnet wurde. Ich bitte also die Finanzverwaltung nicht zu bedauern; sie ist nicht in der Lage dazu. (Geheuerkeit.) (Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 19. Dezember.

[Weihnachts-Ausstellung im Hotel de Saxe.] So reichhaltig auch die Ausstellung des Herrn Anton Wunsch (Wilhelmstr. 21 und Breitestr. 18) und so hübsch sie in diesem Jahr auch arrangirt ist, so bleibt doch zu bedauern, daß die schönsten und neuesten Sachen in den reich assortirten Geschäften geblieben sind und nur zum kleinen Theil die Ausstellung zieren. Eins der interessantesten Spiele, die hier ausgestellt sind, ist die sogenannte Lebensstrommel mit 12 verschiedenen Bildern. Das Spiel, auf optischen Täuschungen beruhend, dürfte auch Erwachsene interessieren. Wir können das Heer von Puppen, Soldaten, Thieren, Baukafes, Küchen, Kuhherden u. s. für die kleine Welt nicht aufführen und müssen uns mit der Versicherung begnügen, daß die Kleinen, wenn sie selbst in die Ausstellung geführt werden, wohl wissen, was sie auswählen sollen: die Knaben das große solennartige Weigenpferd und eine der blanken Rüstungen an den Händen dazu, die Mädchen Puppen mit dem für Damen reichen Zubehör. Wenn Papa und Mama nur immer zahlen wollen!

Der Modelleur und Stultateur Herr Biagini führt uns eine Anzahl der Figuren und Büsten aus seiner Fabrik in der Wasserstraße vor. Von größeren Gypsfiguren müssen wir als gut gelungen die Thalia, Urania, Ceres und Pomona, sowie die Hebe und Flora von Kasanova erwähnen. Auch der Laokoon ist lebenswerth. Kleinere Figuren: Viktoria, Fortuna, Weihnacht und Neujahr, die drei Grazien, zahlreiche steirische Figuren, sind meist billig, ebenso wie die in verschiedenen Stylarten ausgeführten Konsolen.

Den Schuhmacherarbeiten des Herrn Kapler (Bergstr. 15) haben wir in keinem Jahre unsere Anerkennung versagen können und auch diesmal müssen wir dieselbe ausdrücken. Die mächtigen Wasserstiefel, zum Beweise der Dichtigkeit mit Wasser gefüllt, die pelzgefütterten Hiesstiefel, die feinen talblebneren und höchst eleganten Ballstiefeln für Damen empfehlen sich von selbst, wir wollen nur noch hinzufügen, daß Herr Kapler ein solches Goldlaken anwendet, der auf jede Farbe aufgetragen werden kann und, wie der Meister uns versichert, sehr dauerhaft ist.

Aus der bunten Mannigfaltigkeit von Porzellan- und Glaswaren des Kaufmanns Herrn Mübius müssen wir den Thüringer Fabrikaten aus Biskuitmasse den Vorzug sowohl hinsichtlich der Ausführung, als besonders der meist sehr originellen Idee wegen geben. In dieser Beziehung stehen die schlesischen Porzellanfabriken zurück. Dagegen müssen wir vor der eleganten Ausstattung der Glasaachen aus der Josephinenhütte, die Herr Mübius ein Lager übergeben, unsere volle Achtung aussprechen. Englische und böhmische Glaswaren sind gleichfalls in vorzüglicher Güte ausgestellt.

Auch die Abtheilung des Hrn. Schönecker (Markt 60) bietet des Eleganten genug, und eine bedeutende Rolle spielen hier die zahlreichen Petroleum-Lampen, von der einfachsten bis zu den theuersten Salon-Lampen hinaus, meist aus der Stobwasser'schen Fabrik. Die prächtigen plattirten Stücke werden auf Feinheit nur von den Alfsenden übertroffen. Die Auswahl in dieser hübsch geordneten Abtheilung ist sehr groß.

Herr Wächsmacher Hoffmann (Wasserstr. 24) hat außer verschiedenen Gewehren alle zur Jagd erforderlichen Ausrüstungsstücke ausgestellt. Zwei über 200 Jahr alte Pistolen mit dem alten Feuerhölz, sehr schön ausgelegt, werden hier von Vielen übersehen, verdienen aber besonderer Beachtung.

Die Hausfrauen machen wir auf die Ausstellung des Herrn Wörz Brandt (Altmarkt) aufmerksam, in der vorzüglich alle die Sachen, welche eine reich ausgestattete Küche schmücken, zu finden sind: ein vollständiger transportabler Kochherd, die hermetisch verschließbaren Schmor- und Kochtöpfe, der Anhydrotopf, diverse Plättchen verschiedener Konstruktion, eine saubere Wassergarnitur u. s. w.

Für die Ausstattung der Zimmer mit Möbeln und Polsterwaren sorgt die Ausstellung des Tapeziers Hrn. Sturz (Wilhelmstr. 9). Die Polsterwaren, auf der Bromberger Industrie-Ausstellung prämiirt, werden von allen Seiten als höchst reell gearbeitet gerühmt. Es befinden sich darunter einige Sophas, Sessel, Fußbänke u. s.; aber auch die Mahagonimöbel sind ohne jeden Flehler.

Schließlich gelangen wir zur Uhrenaussstellung des Herrn Günter (Friedrichstr. 7), die in diesem Jahre wieder sehr reichhaltig ist, aber kaum verglichen werden kann mit der reichen, höchst eleganten Ausstattung des nach Pariser Mustern eingerichteten Schaufensters in seinem neuen Hause auf der Friedrichstraße. In der Ausstellung sehen wir die Pariser Uhren vorwiegend, sowohl unter den Taschenuhren als auch unter den reich vergoldeten Stuhnuhren. Pariser Weckeruhren und Regulatoren. Eine im broncirten Elefantenschild befindliche Uhr ist mit 45 Thln. ausgezeichnet, während dieselbe Uhr in Berliner Geschäften nicht unter 60 Thlr. verkauft wird — wieder ein schlagender Beweis, daß man außerhalb weder besser noch billiger kauft. Wie in diesem Falle, so ist es in Hundert anderen.

Wir haben aus Mangel an Raum nur ein unvollkommenes Bild der Ausstellung geben können, vollkommen ist der Eindruck, den man durch eigene Anschauung erhält; dem Publikum können wir zum Schlusse daher nur zurufen: Geht und sehet selbst!

Die Ausstellung des Industrie-Vereins im Dzialynski'schen Palais, seit dem 12. d. M. eröffnet, erfreut sich des regsten Besuches, der des Neuen und Interessanten genug in derselben findet, um seine Weihnachtsbedürfnisse befriedigen zu können. Wir greifen aus der großen Anzahl der ausgestellten Genußgegenstände zunächst einige heraus, um zu beweisen, daß auch in Posen sehr tüchtige Arbeiten geliefert werden. Hierhin gehören vor Allem die ausgestellten Proben aus der Töpfefabrik des Herrn Sackowski (Wallisch 63). Die rohen, sowie glazirten Dingsenstücke und Einsätze in verschiedenem Stil sind so rein abgearbeitet, wie sie schöner aus Stettin und anders woher auch nicht geliefert werden. Dasselbe gilt von den rein weißen Kacheln erster Garnitur, die außerdem um fast ein Dritttheil billiger als die Stettiner sind. Wir empfehlen diese Fabrikate Sachverständigen zur Ansicht. So wie diese reichen auch die Gyps- und Cement-Figuren des Herrn A. Krzyzowski der Ausstellung zur Bieder. Die vielen ausgestellten größeren und kleineren Figuren und Büsten, letztere zum Theil von noch lebenden Personen, zeichnen sich namentlich durch die Reinheit der Modelle aus.

Große Kunstfertigkeit des Meisters beweisen die Bildhauer und Holzschneidwerke des Herrn Trzcinski, der nicht nur einen großen Kaufstein, sondern auch eine Anzahl von Figuren mit bewundernswerther Feinheit aus Holz geschnitten hat. — Die Sattlerarbeiten des Herrn Gledockt (Wilhelmstr. 4) zeichnen sich gleichfalls durch hohe Eleganz aus. Hier sind die Artikel aus Luchten vornehmlich stark vertreten. — Herr Witkowski (Altmarkt) hat mehrere mit der größten Sauberkeit abgearbeitete Kleidungsstücke ausgestellt. — Besondere Beachtung verdienen ferner die ebenso elegant wie praktischen Möbel aus der Möbelhandlung des Herrn Hebanoński und unter denselben wieder der mit vortrefflicher eiserner Mechanik versehene Universal-Polsterstuhl, ein mehrfach zusammenklappbares Bettgestell mit Matratze, einige Sautenils und eine reizende, blau und weiß drapirte Wiege. — Den Hintergrund bilden die kostbaren Teppiche aus der Handlung des Kaufmanns Herrn Boguslawski.

T. — Rydzewski's konc. Privat-Pfandleihanstalt hat seit dem 26. Oktober c. bereits nahe an 2000 Nummern der Pfandstücke eingetragen, hinreichender Beweis für das Bedürfnis eines derartigen Instituts. Ueber die schnelle Expedition, die von keinen weiteren Formalitäten begleitet ist, als daß sich der betreffende Darlehensnehmer über seine Persönlichkeit legitimirt, haben wir an dieser Stelle schon gesprochen, fähren aber heute noch an, daß in diesem Institute, um mehrfachen Anfragen und Anerbietun-

gen entgegen zu kommen, auch kleinere Geldbeträge als Einlagekapital zu jeder Zeit angenommen, zu 6 pCt. verzinst und, je nach Höhe der Summe, nach vorher erfolgter Aufständigung, spätestens in dreimal 24 Stunden zurückgegeben werden. Durch diese Einrichtung wird Mandem Gelegenheit gegeben, auch auf kurze Zeit seine Ersparnisse bestmöglichst zu verwerthen.

k. Bül., 18. Dezember. [Begräbniß des Pastor Erdmann.] Gestern fand auf sehr feierliche Weise die Beerdigung des am Sonntag plötzlich verstorbenen Pastor Erdmann unter Theilnahme der anwesenden 7 Prediger, der Lehrer der hiesigen Parochie, mehrerer Gutsbesitzer und der Beamten, der Gewerke und eines überaus zahlreichen hiesigen und auswärtigen Publikums statt. Der Leichenzug bewegte sich von dem Trauerhause in die Kirche, von da nach dem Kirchhof mit brennenden Kerzen der Gewerke. — Predigten hielten: der Pastor aus Jablone in der Kirche; am Grabe Superintendent Gerlach aus Wollstein und zum Schluß dankte der Pastor Fischer aus Grätz der zahlreichen Theilnahme in polnischer Sprache. Pastor Erdmann war der erste Pastor des hiesigen neu gegründeten Kirchen-Systems seit dem Jahre 1844.

Neustadt b. P., 17. Dezember. [Feuer; Schulvorstand; Licitation.] In den letzten Tagen der vorigen Woche brannte auf dem 1/2 Meile von hier belegenen Rittergute Fosadomo das dem Grafen v. Lacti gehörige prachtvolle Gewächshaus total nieder. Mit diesem ist gleichzeitig eine große Sammlung der kostbaren Gewächse ein Raub der Flammen geworden. Wie ich höre soll das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden sein. Der Besitzer erleidet dadurch insofern einen größeren Schaden, als die Drangerie nicht versichert gewesen.

Durch die erfolgte Wahl des hiesigen Kaufmanns J. Raphael ist der jüdische Schulvorstand wieder organisiert. Derselbe hat nunmehr das Schulhaus renoviren und mit allem Nöthigen einrichten lassen.

In der gestrigen in der zum Domäne Boleswice gehörigen Forst Boleswice stattgehabten Holz-Licitation waren die Preise enorm hoch. Die Kiefer Holzkubikmeter wurden mit 6 1/2 Thlr. bezahlt.

Samter, 17. Dez. Nach langem Schweigen, welches durch kein einziges Ereigniß von Bedeutung unterbrochen wurde, sei es uns gestattet einen kurzen Rückblick auf die jüngstvergangene Zeit zu werfen. Wie anderwärts, so ist auch in unserem Orte der Gesundheitszustand in der letzter Zeit kein günstiger gewesen, und es sind häufige Erkrankungen und verhältnismäßig viele Todesfälle vorgekommen. Auch jetzt noch ist in dieser Beziehung keine Besserung eingetreten, zumal da sich seit einigen Wochen die Pöden zeigen. Jedoch ist uns, obgleich an mehreren Stellen Erkrankungen stattgefunden haben, bisher nicht bekannt geworden, daß Menschen dieser Krankheit zum Opfer gefallen wären. Die gegenwärtige feuchte Witterung hat jedenfalls das ihrige zu dieser Verschlimmerung des Gesundheitszustandes beigetragen. — Die großen Stürme der letzten Zeit haben auch bei uns mannsachen, wenn auch nicht besonders bedeutenden Schaden an Bäumen, Kräusen und Dächern angerichtet. — Die Arbeiten an der Bahn haben immer noch ihren rüstigen Fortgang. Es ist jetzt beständig eine Lokomotive mit einem Arbeitszuge in Thätigkeit, welche auf dem neugelegten Schienenstrange hin und herfährt, die zur weiteren Dammaufschüttung nöthige Erde an Ort und Stelle befördert.

Kreis Samter, den 16. Dezember. [Forst-Etablissement; Kreisparlasse; Unglücksfall; verurtheter Mord. Mit Genehmigung des Herrn Finanzministers ist dem Forst-Etablissement Langensfurt II. sowie dem Schulbezirke gleichen Namens — Forstrevier Polajewo (Kreis Dornik) zur Vermeidung von Verwechslungen mit dem Etablissement und Schulbezirk Langensfurt I. der Name Tarnowko beigelegt worden, wogegen das Etablissement, sowie der Schulbezirk Langensfurt I. ferner nur Langensfurt benannt wird. — Durch allerhöchste Kabinettsordne vom 27. Mai d. J. ist das Statut für eine Kreis-Spartasse bestätigt worden. Um dieses Institut ins Leben zu rufen, sollen in dem am 21. d. Mts. in Samter anstehenden Kreistage ein Kuratorium aus den mit Grundbesitz angelegenen Personen zu einer ständischen Deputation, der die Kontrolle über die Verwaltung obliegt, zwei Mitglieder und zwei Stellvertreter, welche Mitglieder der Kreisvertretung sein müssen, je auf drei Jahre gewählt werden. — Bei dem in voriger Woche stattgehabten Umwelter hatte ein in der Turnowitzer Forst befindlich gewesener Arbeiter aus Turnowko das Unglück von einem von dem Sturm umgerissenen Stamm getroffen zu werden und fand seinen Tod. — Eine bei einem Kaufmann in Bronke im Dienste gewesene Amme hatte ihr Kind bei einer Schuhmacherfamilie daselbst in Pflege gegeben. Wahrscheinlich in der Absicht das Kind los zu werden, da sie zur Unterhaltung desselben ihr ganzes Lohn opfern mußte, beschloß sie dasselbe zu tödten. Zu diesem Behufe begab sie sich mit einem bläulichen Kienöl in die Wohnung desselben, und stöhte dem Kinde heimlich das Del in den Mund. Kaum hatte sich jedoch die Amme entfernt, als die Pflegeeltern krankhafte Veränderungen an dem Kinde bemerkten. Sofort riefen sie ärztliche Hülfe herbei und machten von dem Vorfalle der Polizei Anzeige. Die Amme gefand ihre Absicht das Kind zu tödten, welches übrigens trotz aller ärztlichen Hülfe schon nach 8 Tagen starb. Ob der Tod durch den Genuß des Kienöls erfolgt ist, wird durch das gerichtliche Verfahren festgestellt werden.

Literarisches.

Kochbuch von Wilhelmine Scheibler. Die 18 Auflagen dieses Hausbuches aller Frauen beweisen seine Vorzüglichkeit. Mit diesem Buche in der Hand genügt die Hausfrau allen Anprüchen, welche die Beforgung der Wirtschaft in Bezug auf Küche und Keller an sie stellt. Denn es enthält nicht nur Anleitung zu ledernen Gerichten, nicht nur Rezepte, welche für Gastmähler und Feste anwendbar sind, es giebt ebenso Rathschläge für das gewöhnliche wirtschaftliche Leben und wer ihnen folgt, wird sich getrost auf Küche, Speisekammer und Keller seines Hauses verlassen können.

Der griechische Märchenhaufen aus dem Griechischen umgearbeitet von H. Schönborn. Lukis schnurrige Geschichte erzählt uns der deutsche Bearbeiter in sehr gefälliger Weise wieder. Er wendet sich mit dem reichen Lachpfeff, den er bietet, zunächst an die Jugend und hat deshalb auszuwählen müssen, was für diese passend war, doch werden auch ältere Leser an dem kleinen Buche viel Freude haben. Zur Lektüre für Knaben empfiehlt sich die erheiternde Sammlung toller Abenteuer noch deshalb besonders, weil sie durch Lukis wunderfame Reise vielleicht manche Vorstellung des griechischen Lebens erhalten.

Angelommene Fremde

vom 19. Dezember.

- BAZAR. Die Gutsbesitzer Koczorowski aus Jasin, Turno aus Obiezierz und Niezghowski aus Granowo.
- HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Schröder aus Bremen und Dosmar aus Strjelno, die Rittergutsbesitzer Hoffmeyer nebst Frau aus Stomik, Jauernik nebst Frau aus Nagradowice, Käfner aus Natowko und Junge nebst Frau aus Sulin, die Gutsbesitzer Hoffmeyer aus Dorf Schwersenz, Burghardt aus Cortatowo, Parmel aus Schwalgynel und Morgenstern aus Starziny, Agronom Kozanski aus Prosfau, Posthalter Bielest aus Stenschemo, Frau Oberförster Boch nebst Sohn aus Heerseite, Deconomistomissar Heynick nebst Frau aus Berlin.
- HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Winterfeld aus Pzependowo, Grafmann aus Kurnik, Wendorf aus Biedowowo, v. Dtocki aus Pietrzykowo, Kennemann aus Kienka und Rottemburg aus Krzyz, die Leutenants Engels und v. Rajdazy aus Glogau, Frau Rentiere Kunte aus Berlin.
- OSZMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Cegielski aus Wodki, v. Stolnicki aus Strzeczyno, v. Sobierajski aus Kapanin, v. Jablocki aus Czertin, v. Biaganski nebst Frau aus Sulkowo, v. Krasicki aus Karczewo und v. Jaraczewski aus Gluchowo, die Kaufleute Anders aus Köln, Böhmne aus Nagen, Schubert aus Breslau, Warshauer aus Gnesen und Loos aus Dortmund.
- SCHWARZER ADLER. Agronom Hubert aus Roma wies, Beamter Kwiatkowski aus Breschen, Wirtschaftskommissar Gliniski aus Neudorf, die Gutsbesitzer Sulczewski aus Lidowowo und Kahl aus Puszczykowo, Oberinspektor Linz aus Gr. Ciekerti.
- HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Lichtwald aus Wodnary, Walsleben nebst Frau aus Dabrowka und Altkiewicz aus Kapiel, Eigentümer Sadowski aus Goriczi.
- BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Hallberg aus Ploß, Fröhlich aus Sagan, Jentes aus Wollstein, Licht, Grocholski und Wefiger Wislupski aus Pudewi, Brennerei-Inspektor Lastner aus Labischin.
- TILNER'S HOTEL GARNI. Mühlenbesitzer Scheuber nebst Frau aus Stobina-Mühle, Rentier Mittelstadt aus Breschadt, Affekuranz-Inspekt. Klem-

ming aus Berlin, Gutsbesitzer Geyer aus Großdorf, die Kaufleute Winler aus Breslau, Koff aus Magdeburg u. Stan a. Stargardt. MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Frau Rittergutsbesitzer v. Trestow aus Radziejewo, die Fabrikanten Corthum aus Krefeld und Corthum aus Paris, Kaufmann Koll aus Breslau. HOTEL DU NORD. Dekan Kurowski aus Kaminitz, Geistlicher Szczygiel aus Graudenz, Frau Rittergutsbesitzer v. Skalawska aus Slomczyce.

Die Schönheit der Frauen

gründet sich hauptsächlich auf guten und feinen Teint; Damen, welchen daran gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen und gelbliche Haut, braune Flecken, Finnen, Mitesser, Sommersprossen u. dgl. radikal zu beseitigen, kann die Orientalische Rosenmilch von Sutter & Co. in Berlin, Depot bei Hermann Moegelin in Posen, Bergstraße 9., in Blacons à 20 Sgr. als Einzige, sicheren Erfolg habende Toilettenmittel dieser Art empfohlen werden.

Das populärste Weihnachtsgeschenk

ist immer der Kalender, der ja in keinem Hause fehlen darf. Unter den Volkskalendern verdient vor allen der Lehrer Sintende Bote genannt zu werden. (Weber Land und Meer.)

Haupt-Agentur: Jos. Jolowicz in Posen.

Der preussische Volkskalender für 1869,

von jeder derjenige aller deutschen Volkskalender, welcher alljährlich zuerst auf dem literarischen Markte erscheint, liegt uns in seinem 45. Jahrgange vor Augen und begrüßen wir diesen alten Hausfreund auch dieses Mal mit wahrer Freude. Ist es eigentlich überflüssig, über ein Unternehmen, das sich durch beinahe ein halbes Jahrhundert bewährt, noch Worte der Empfehlung zu verlieren, so wollen wir doch nicht unterlassen, der Verlags-Handlung für die höchst geschmackvolle Ausstattung dieses neuen Jahrganges unsere Anerkennung zu zollen und unsere Leser auf dieses wirklich empfehlenswerthe Büchlein aufmerksam zu machen. Vorräthig bei J. J. Heine in Posen, Markt 85.

Eingesandt.

Durch diese hohle Gasse muß er kommen" u. c. Die herrliche Tellsage hier transponirt zu einem heiteren spannenden Spiele, betitelt das Wilhelm Tellspiel, illustriert von unserer bekanntesten Künstlerin, wird der Jugend als bestes diesjähriges Saisonspiel empfohlen. Preis 15 Sgr., Pracht-Ausgabe 1 Thlr. 10 Sgr. Der bekannte Steppchen der Piffikus. Posen, auf Lager bei Ernst Rehfeld, Wilhelmplatz 1.

Urtheile der Presse über die Deutsche Roman-Beitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thaler. Die Deutsche Roman-Beitung enthält ganz vorzügliche Arbeiten der beliebtesten deutschen Schriftsteller. Außer der sehr geliebten Wahl zeichnet sich diese Wochenschrift noch durch ihren schönen Druck, so wie durch ihre besondere Billigkeit aus und wird namentlich auf dem Lande, wo keine Leihbibliotheken bestehen oder der Erhalt von Büchern aus den nächsten Städten mit Umständen und Auslagen verbunden ist, die gebührende Anerkennung finden. (Didaskalia.)

Eingesandt. Wer gern fröhliche Kinder sieht, kaufe ihnen das lustige und spannende Wilhelm-Cell-Spiel, welches so eben in der Plahn'schen Buchhandlung erschienen und bei J. J. Heine, Markt 85., vorräthig ist.

Eingesandt. Der lachenden Kinderwelt sei hiermit das bei Henri Sauvage soeben erschienene Wilhelm-Cell-Spiel empfohlen; das Spiel selbst von dem bekannten Humoristen, Zeichnungen von L. T. In Posen zu haben bei Joseph Jolowicz, Markt 74.

Auch der hartnäckigste Widerpart muß, wenn er's ehrlich meint, endlich die nervenstärkende Kraft der Hoff'schen Malzfabrikate anerkennen.

„Es giebt kein Universalheilmittel!“ Mit diesem Stichwort bekämpft der Widerpart par excellence auch wohl mitunter die fast schon durchgängig als äußerst heilsam auf die Athmungs- und Ernährungsorgane anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikate. Von dem Augenblicke jedoch, wo eine Krankheit ihn nöthigt, einen Versuch damit zu wagen, ist er wie umgekehrt; er bemerkt, daß dieselben wenigstens in seiner Krankheit überraschend schnell und heilsam gewirkt haben, und so stellt sich heraus, daß nach ihrem Genuß vielfach Brust-, Hals-, Lungen- und Magenkrankheit geheilt, Husten beseitigt, geschwächte Nerven gestärkt wurden, Hämorrhoiden verschwanden, und der leidende Körper überhaupt in einen gesunden verwandelt wurde. Der k. l. Hauptmann im 41. J.-Regt., Herr Günther zu Semberg, früherer Adjutant Seiner Excellenz des Herrn Generals Frhrn. v. Gablenz, schrieb unterm 10. Oktober 1868 an den Postlieferanten Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.: „Als ich Ihre Malzgesundheits-Chokolade für mich bestellte, hatte ich keine Ahnung davon, daß sie so starkend auf meinen Organismus, so außerordentlich wohlthunend wirken würde. Mein acht Wochen lang dauerndes Fieber, das der sehr berühmte Arzt Dr. D. als ein hochgradiges Nervenleiden erklärte, ließ mich keine Nacht schlafen; der Morgen fand mich stets unausgeruht. Nach acht Tagen regelmäßigen Trinkens Ihrer Malzchokolade hatte ich einen völlig regulären, gesunden Schlaf. Mögen Sie dies veröffentlichen, wenn es Ihnen konvenirt; man kennt mich in den besten Kreisen als einen Mann, der seine Hand zu keiner Reklame bietet, aber es ist im Interesse aller Nervenleidenden, die Kraft Ihrer Malzchokolade kennen zu lernen.“ Günther, Hauptmann im 41. Inf.-Regt. — Ähnliche Auslassung hochstehender Militärpersonen im Auszuge: „Ihr Malzextrakt war meiner Gattin bei einem andauernden Husten sehr heilsam.“ General Graf von Kaldreuth in Reife. — „Der Kranke, dem von den Ärzten Ihr Malzextrakt verordnet war, ist nach dessen Gebrauch aus seiner lethargie erwacht, das Auge ist wieder lebhaft, und er ist überhaupt so gestärkt, daß er allein gehen kann. Obgleich das Malzextrakt sich bei vielen Bekannten gut bewährt hat, so ist doch in keinem anderen Falle ein so schnelles und wirksames Resultat erzielt.“ v. Haebe, Premier-Lieutenant in Berlin, Alte Jakobstr. 64. — „Jetzt, nachdem ich die wunderbar heilsame Kraft Ihres Malzextraktes an mir selbst erkannt hatte, konnte ich es mit gutem Gewissen auch Anderen empfehlen, denen es in der That sehr gut bekommen ist.“ S. Dembinski, General in Paris, Rue de l'Oratoire du Roule.

Preise. Malzextrakt-Gesundheitsbier, 6 Flaschen 1 Thlr. 5 Sgr., 12 Flaschen (und eine 13. als Rabatt) 2 Thlr. 13 Sgr., 25 (28) Fl. 5 Thlr. 3 Sgr., 50 (58) Fl. 10 Thlr. 8 Sgr., 100 (118) Fl. 20 Thlr. 18 Sgr. Leere Flaschen pr. Stück 1 Sgr., und Emballage werden rückvergütet. — Malz-Gesundheits-Chokolade pr. Pfd. I. Qual. 1 Thlr., II. Qual. 20 Sgr. Bei 5 Pfd. 1/2, bei 10 Pfd. 1/4, als Zugabe. — Malz-Chokoladenpulver für Säuglinge und Kinder à 10 und 5 Sgr. pr. Schachtel. — Brust-Malzbonbons 8 und 4 Sgr. pr. Carton.

*) Je älter das Malzextrakt wird, je schöner ist der Geschmack.

Gestützt auf die zahllosen Anerkennungen von ganz Europa, über die Reellität der Johann Hoff'schen Malzfabrikate, über ihren Wohlgeschmack, ihre gesundheitsbefördernden Eigenschaften und ihre Heilkraft können wir dieselben als die nützlichsten und angenehmsten Weihnachtsgeschenke empfehlen.

Fabrik-Preise in Berlin, Neue Wilhelmstr. Nr. 1., sind folgende: Inklusiv Rabatt und postmäßiger Verpackung kosten 13 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier 2 Thlr. 28 Sgr. — Malz-Gesundheits-Chokolade I. Qualität 5 1/2 Pfd. 5 Thlr., II. Qualität 5 1/2 Pfd. 3 Thlr. 10 Sgr. — Brustmalz-Bonbons in Beuteln à 8 und 4 Sgr. (bei 10 Stück 1 gratis) — 6 Stück Malzextrakt-Tabletten in einem Karton 2 1/2 Sgr., 40 Sgr., 27 1/2 Sgr. und 13 1/2 Sgr. — 6 Stück Malzextrakt-Verdauungstafeln 5 1/2 Sgr. und 27 Sgr. Bei bedeutenderen Quantitäten, je nach Verhältnis größeren Rabatt. Flaschen und Emballage werden rückvergütet. Um die eingehenden Aufträge bis zum Besten pünktlich effectuieren zu können, werden dieselben recht frühzeitig erbeten.

NB. Die Herren Depositaire der Johann Hoff'schen Malz-Beilfabrikate sind berechtigt, an solchen entfernten Plätzen, wo bedeutende Unkosten für Fracht, Steuer u. dgl. entstehen, diese zum Theil auf die Waare zu schlagen resp. die desfalligen Preise entsprechend zu erhöhen.

Die Niederlagen befinden sich: in Posen General-Depot und Haupt-Niederlage bei Gebr. Plemer, Markt 91., Niederlage bei R. Neugebauer, Wilhelmplatz 10.; in Wologrowitz Herr Th. Wohlgenuth; in Reutomyhl Herr Ernst Tepper; A. Jaeger, Konditor in Grätz; in Kurnik Herr P. W. Krause; in Schrimm Herr H. Casriel.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die bei der unterzeichneten Verwaltung im Jahre 1869 vorkommenden Glaserarbeiten sollen im Wege der Submission Mittwoch den 23. Dezember, Vormittags 10 Uhr, öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Versiegelte Offerten sind rechtzeitig einzureichen, da Nachbote und später eingebrachte Offerten nicht berücksichtigt werden. Die Bedingungen liegen in unserem Geschäftslokal, Wallstraße 1., zur Einsicht aus. Posen, den 19. Dezember 1868. Königl. Garnison-Verwaltung.

Aufforderung der Erbschafts-Gläubiger und Legatäre im erbschaftlichen Liquidationsverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 29. Oktober 1868 zu Pleschen verstorbenen königlichen Kataster-Kontrollieurs Ferdinand Gohsein ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum 29. Januar 1869

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschafts-Gläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt. Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 11. Februar 1869, Vormittags 10 Uhr, in unserem Sitzungssaal zu Pleschen anberaumten öffentlichen Sitzung statt. Pleschen, den 9. Dezember 1868. Königl. Kreisgericht. I. Abteilung.

Der Bau eines Pfarrhauses nebst Stallungen, sowie eines katholischen städtischen Hospitalhauses soll in meiner Wohnung in Wielichowo am 29. Dezember c., Nachmittags 1 Uhr, im Wege einer öffentlichen Submission an den Mindestfordernden übergeben werden. Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden. Wielichowo, den 14. Dezember 1868. X. Glimoicki, Probst.

Der Neubau des evangelischen Pfarrhauses hier selbst, veranschlagt auf 5510 Thlr. 22 Sgr. 1 Pfg. soll an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu am 26. Januar k. J. Nachmittags 3 Uhr, im Pfarrhause Licitationstermin ansteht. Hierauf reflektierende Bauunternehmer wollen bis dahin ihre Offerten bei dem unterzeichneten Pastor einreichen. Die Zeichnungen, sowie Anschlag und Paubedingungen sind bei demselben einzusehen; letztere werden auch gegen Erstattung der Kopialien versandt. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Neustadt b. Pinne, 14. Dezember 1868.

Die Bau-Deputation. Keylaender.

Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich Montag, den 21. Dezember c., früh von 9 Uhr ab, im Auktionslokal, Magazinstr. Nr. 1., eine Partie Schreibmaterialien, als: Notiz- und Schreibbücher, Bleistifte, Papier, Dinte, Wechsel u. dgl. Blanquetts, Couverts, Galanterie-Arbeiten, verschiedene Bücher, Repositorien u. dgl. deutsche, deutsche, russische, Baddecken, Bretter u. dgl., nächst dem goldene Broden, Ringe, Ohrringe, Stuhlhöhren, Spielalben u. dgl. und neue Kinder-Anzüge, öffentlich versteigern. Rycklewski, Königl. Auktions-Kommissar.

Möbel-Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich am Mittwoch, den 23. Dezember, Vormittags von 9 Uhr ab, im Auktionslokal, Magazinstr. Nr. 1., Mahagoni-Möbel, als: Tische, Stühle, Sopha, Kleiderstühle, Truemeaux, Spiegel in Goldrahmen und Console, Bilder u. dgl., um 12 Uhr ein gut erhaltenes Flügel, öffentlich versteigern. Rycklewski, Königl. Auktions-Kommissar.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Wegen Räumung des Lokals bis zum 1. Januar werden die Bestände der R. Zupański'schen Kontursmasse, bestehend in: Varege, Farlatans, Ballroben, Sommer- und Winter-Paletots, wollenen und halbseidenen Kleidern, seidenen u. wollenen Möbelstoffen, Tischdecken und französischen und gewöhnlichen Shawls, zu bedeutend unter die Tage her abgesetzten Preisen verkauft. C. J. Kleinow, Verwalter der R. Zupański'schen Kontursmasse.



Märkisch-Posener Eisenbahn.

Die Zeichner von Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien werden auf Grund des §. 17. des Statuts vom 25. März pr. hierdurch aufgefordert, die fünfte Einzahlung, 15 Prozent des Nominal-Betrages der gezeichneten Aktien, bei dem Banquier der Gesellschaft Herrn F. W. Krause & Comp., Bankgeschäft in Berlin, Leipzigerstraße Nr. 45., welcher zur Empfangnahme der Einzahlungen und zur Quittungsleistung bevollmächtigt ist, innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 1. Februar 1869 unter Vorlegung der Quittungsbogen zu leisten. Berlin, den 15. Dezember 1868.

Der Verwaltungsrath der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Märkisch-Posener Eisenbahn.

Von dem Verwaltungsrathe der Märkisch-Posener Eisenbahn sind wir autorisirt, Einzahlungen der zum 1. Februar 1869 ausgeschrieben fünften Rate von fünfzehn Prozent für Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien entgegenzunehmen. Wir bringen dies zur gefälligen Kenntnißnahme und bemerken, daß wir zur kostenfreien Vermittlung der Einzahlungen bis zum 1. Februar 1869 bereit sind. Posen, den 18. Dezember 1868.

Hirschfeld & Wolff.

Ein in der Nähe der Stadt Posen, an einer frequenten Landstraße gelegenes Mühlengrundstück ist unter vortheilhaften Bedingungen, Veränderungshalber, zu verkaufen. Näheres bei J. Mondré, Kaufmann (Wallische 39.) und F. Hunger, Bäckermeister (St. Martin 54.)

2000 Thaler

werden zur Hypothek auf ein mitten in der Stadt gelegenes Grundstück gesucht. Näheres durch die Exped. dies. Zeit.

Medizinische Anzeige.

Dr. Eduard Meyer, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände u. in Berlin, Kronenstr. 17., wird fortfahren, Auswärtige, die bald und dauernd genesen wollen, nach seiner bewährten brieflichen Heilmethode zu behandeln.

Heilung von Syphilis, Schwächezuständen und Hautkrankheiten. Dr. Holman, gr. Gerberstr. 29.

Epileptische Krämpfe (Fall-sucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstrasse 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Zur gefälligen Notiz.

Sowohl denjenigen Sichts, Hämorrhoiden und Bleichsucht-Kranken, die ich in Behandlung habe, als auch denjenigen, die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von Koburg nach Berlin übergesiedelt bin.

Dr. Müller,

jetzt Berlin, Mauerstr. 63., 1 Tr. Kurprospekte gratis und franko. Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Geschlechtskrankheiten.

Haut- und Nervenkrankheiten (Rückenmark-Leiden, epileptische Krämpfe, Schwäche-Zustände) und Frauenkrankheiten, werden nach reicher Erfahrung auch brieflich geheilt durch Dr. Cronfeld, Berlin, Lindenstraße 149.

„Nordstern.“

Lebens-Vericherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin. Verwaltungsrath. Vorsitzender: v. Dehnt, Präsident des königl. Haupt-Bank-Direktoriums. Stellvertreter des Vorsitzenden: F. Wendelssohn, in Firma: Wendelssohn & Co.

G. Bleichroeder,

Geheimer Kommerzienrath. Freiherr Guard von der Gend. F. W. Krause, Geheimer Kommerzienrath. Direktor L. F. Weisniker. Konful G. Müller. M. Plaut, Geheimer Kommerzienrath. v. Salviati, Geheimer Regierungsrath.

Diejenigen Herren Lehrer in den Städten und auf dem Lande, welche geneigt sind, eine Agentur dieser Gesellschaft zu übernehmen, — welche bekanntlich auch mehrfach Verträge mit Behörden abgeschlossen hat zur Versicherung ihrer Beamten — wollen sich wenden: an die Direktion des Nordstern, Jägerstraße 52. in Berlin. (Gibt zu zwei Beilagen.)

13. Friedrichstraße 13.
neben der Weinhandl. des Herrn **Kautz**,
das alleinige Lager der **Original-Näh-**
maschinen v. Wheeler & Wilson.
Außerdem führe Grover, Baker, Singer,
Mansfelder, diverse Handnähmaschinen neuer
Konstruktion, meist Originale.
In den Stand gesetzt, nur **per Cassa**
einzukaufen, gewähre die billigsten Preise und
ausgebreitetsten Kredit, desgleichen in Näh-
utensilien.

A. Heinze.

Gänzlicher Ausverkauf
von **Galanterie u. Spielwaaren**, die
neuesten **Ballfächer**, Gegenstände zur
Stickerie, echte **Wiener Meerschaum-**
und Bernsteinspinn, Pfeifen, Leder-
waaren und elegante **Spazierstöcke** zu
auffallend billigen Preisen bei
L. Dattelbaum,
Neuestraße 4.

W. Stange,
Markt- und Breslauerstr. 60,
empfiehlt Schultaschen für Knaben und Mäd-
chen, Schlittschuhe für Herren u. Damen, Wiegen-
pferde in großer Auswahl zu mäßigsten Preisen.

„Mignon“,
amerik. Hand-Nähmaschine,
welche durch ihre saubere, gute Arbeit sich aus-
zeichnet und leicht zu handhaben ist, empfiehlt
sich auch als **schönes und billiges**
Weihnachtsgeschenk
für Damen. Preis derselben mit allem Zubehör
16 Thlr.

Alleiniges Depot
der echt amerikanischen Hand-Nähmaschine
„Mignon“
bei **Eugen Werner,**
Wilhelmsplatz 5.

Seine
Weihnachts-Ausstellung
von **Schreib- und Zeichen-Uten-**
silien, Brief-Wappen, Albums,
Papp- und Lederarbeiten zu den
billigsten Preisen empfiehlt zur gefälligen
Berücksichtigung
R. Hayn,
Breslauerstr. 22., n. d. Bergstr.

A. Stark,
Juwelier und Goldarbeiter,
Neue Straße u. alten Markte 70.,
empfiehlt billigt verschiedene zu
Weihnachtsgeschenken
sich eignende Gegenstände.
Wein reichhaltig assortirtes Lager aller Gat-
tungen Uhren in nur solider Waare, empfehle
zu den billigsten Preisen, zur geneigten Be-
achtung.
Markt 76. **A. Schachsneider.** Markt 76.
S. Bitterlich Nachf.
Reparaturen jeder Art Uhren prompt und
billigt.

Lichthalter
zu Weihnachtsbäumen à Duzend 12 Sgr. bei
Friedrichstr. 33. **H. Klug.**
Leere Wein-, Arak- und Brannt-
wein-Gebinde kauft
Hartwig Kantorowicz,
Posen, Bronkerstr. 6.

Werkzeug-Kasten, Papiere,
Floretts, Fehthappen, Patent-
Schlittschuhe, Reizzeuge u. dgl. m.
empfiehlt
C. Preiss,
Breslauerstraße Nr. 2.
Eine Anzahl dunkel gewordener
Möbel verkaufe ich zum herabgesetzten Preise.
S. J. Mendelsohn.
Als **Weihnachts-Geschenke**
empfehlen zu billigen Preisen:

Nächtische,
Blumentische,
Schachtische,
Toiletentische,
Toiletenspiegel,
Etagères,
Cigarrenspinde,
Hausapotheken,
Fauteuils und
Schaukelstühle.
S. Kronthal & Söhne,
Markt 56.

Seegall & Tuch
in Posen,
Eisen- und Baumaterialien-Lager,
empfehlen unter Garantie feuer- und diebesichere
Geld- und Dokumentenschränke.

Weihnachts-Ausstellung.
Meine Binn-Spielwaaren so wie Seltener-Apparate zur Selbstbereitung desselben,
empfehle als Festgeschenke, auch halte ich **Gummischlauch** zu Gaswecken und zum Ab-
füllen des Bieres auf Lager.
F. Wolkowitz,
Binggießer.

Uhren-, Ketten- u. Goldwaaren-Lager
von **B. Dawczynski,**
10. Wilhelmspl. 10.
vis-à-vis dem Stadttheater.

Regulateure (Chronometer), Stuh-Uhren (Penduls) empfehle
zu **wirklich außergewöhnlich billigen Preisen.**
Reparaturen jeder Art sauber, prompt und billigt.

Die größte Auswahl von den elegantesten
Opern-, Salon- und Reisegläsern,
sowie Loupen, Vorknetten, Pinces-nez, Brillen in Gold, Silber, Schildkröt,
Stahl u. s. w., hält stets auf Lager das optische Institut von
J. R. Gaebler,
Bergstraße 9.

Aufrechtstehende Dampf-Maschinen
die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)
HERMANN-LACHAPPELLE ET CH. GLOVER
Maschinen- und Maschinenbauer,
Paris, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.
Tragbar, feststehend und lokomobil; von 1-20 Pferdekraft.
Höchste Reife auf allen Ausstellungen, sowie auf der Welt-
ausstellung von 1887. Billiger als alle andern Systeme.
Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feuerstellen. Der
Wasserdampf wird durch einen besonderen Vorwärmer
alle Art Brennmaterial und nagen die ganze Wärme aus;
kann von einem Arbeiter dirigiert und unterhalten werden.
Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser,
mit einem Regulator und über zwei Pferdekraft hinaus, mit
veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regel-
mäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und
agronomischen Unternehmungen anwendbar.
Unbedingte Sicherheit - Bedeutende Ersparnis
- Garantie.
Detaillirte Prospektus in deutscher Sprache franco.

Christbaumtillen
in reichster Auswahl empfiehlt das
Magazin für Küchen- und Hausgeräthe von
Max Rosenberg.

Großer Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.
Mein Möbel- und Pianoforte-Magazin verlege ich im nächsten
Frühjahr nach **Wilhelmsplatz Nr. 16.** Um im neuen Lokale ein ganz
neues Lager halten zu können, stelle ich meine sämtlichen Vorräthe zum gänz-
lichen Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen. Falls es gewünscht wird, können
die gekauften Sachen bis zum 1. April 1869 stehen bleiben.
Posen, im Dezember 1869.
Samuel Meyer Kantorowicz,
Markt Nr. 52.

E. Neugebauer,
Tischlermeister in Posen,
empfiehlt sein Lager von **Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-**
und Birken-Möbeln in kompletten Garnituren zu den billigsten
Preisen.
Dunkel gewordene Mahagoni-Möbel, als: Sophas, Fau-
teuils, Schränke, ovale Tische u. c. werden unterm Kosten-
preise verkauft.

Für den Weihnachtstisch!
Das Allerneueste ist der Wettervogel,
ein **Syngroskop**, als untrüglicher Wetterprophet.
Eine auf einem polirten Sockel ruhende Glasglocke bedeckt einen auf Blumen sitzenden
Colibri, welcher, sich drehend, durch seine Stellung zu der unter ihm angebrachten Scala die
Witterung mit Sicherheit auf 2 Tage vorausbestimmen läßt. Der kleine Apparat ist neben
seiner Nützlichkeit durch die geschmackvolle Ausstattung eine Bierde des Zimmers.
Direkt bezogen ist der Preis pro Stück 1 Thaler inkl. Verpackung. Zusendung erfolgt
sowohl nach Auftrag gegen Einzahlung des Betrages (per Postanweisung) oder gegen Post-
vorschuß.
Gleichzeitig empfiehlt für Weihnachten:
Mikroskope zu 1 1/2 und 3 Thlr. das Stück.
Botanische Loupen, 1., 2., 3fache: 7 1/2, 12 1/2, 17 1/2 Sgr.
Mikroskopische Präparate à Duzend 1 1/2 und 2 1/2 Thlr.
Den ausführlichen Preis-Courant gratis und franco. Das Mikroskopische
Institut von **W. Güter** in Berlin, Gipsstraße 4.

HAUPT-DEPOT
aller Arten berühmter Nähmaschinen
Handmaschinen
WILCOX & GIBS.
LINCOLN,
Doppelsteppstich mit
Schiffchen.
WHEELER & WILSON
in eleganten
Toiletten. **Breslauerstr. 15., Hotel de Saxe,**
verbunden mit einem Nähatelier, wo
einzelne Steppereien sowie ganze Ausstattungen
solid und sauber ausgeführt werden.

Meine anerkannt
guten und billigen Reizzeuge
empfehle zur gütigen Beachtung.
J. R. Gaebler,
Optiker und Mechaniker.

Volks-Uhren.
Eine neue Sorte praktischer und sehr preiswürdiger **Tisch- und Sägenuhren**, die
ersteren das Gehäuse von Eisenfuß aus einem Stück ohne Glasglocken, die letzteren auch mit
Blechgehäusen.
Die Uhren sind 30 Stunden gehend **ohne**, und 8 Tage gehend, **mit und ohne**
Schlagwerk. Die Werke von Messing gut und dauerhaft gearbeitet.
Dieselben sind unter Garantie des richtig Gehens in **Posen** nur allein zu haben bei
Markt 76. A. Schachsneider, Markt 76.
S. Bitterlich Nachfolger,

Fleischhackmaschinen,
Wurstfüllmaschinen,
Wiener Kaffeemaschinen,
Werkzeugkasten u. Schränke
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Moritz Brandt,
Magazin für Haus- u. Küchen-
Einrichtung, Markt 55.
Ein Repostorium mit Käffern und Flaschen
ist zu verkaufen. Zu erfragen beim Kommissio-
när **Schereck**, Breitestr. 1.

Rasirmesser und
Streichriemen
besser Qualität empfiehlt.
C. Preiss, Breslauerstr. 2.
Vergleichen werden daselbst auch sorgfältig
geschliffen und reparirt.
Hochrothe süße **Apfelsinen**, saftig. Citronen,
span. Weintr. gef. Maronen empf. bill. Kletschoff

Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik
von
Gebrüder Weitz,
Schloßstraße Nr. 4.,
ist auch zum diesjährigen Weihnachtsteste in allen Artikeln bestens
assortirt und wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Das Neueste! **Keine Schminke mehr!**
Von der hohen k. k. Regierung a. priv.
Pulcherin. Haut-Ver-
schönerungs-
Mittel
zur Erzeugung einer natürlichen, frischen und gesunden
Hautfarbe, selbst wenn diese längst verloren; beseitigt alle wi-
drigen Hautunreinigkeiten, sowie gelben und blaffen Teint. Selbst
der durch vernachlässigte Pflege faul und unansehnlich gewordenen
Hautfarbe gibt es sofort eine natürliche Reinheit und jugendliche Frische. Preis per Flacon
Thlr. 1.
Ferner zu haben die seit neuester Zeit so sehr beliebte
Aetherische Glycerin-Mundessenz; stärkt das Zahnfleisch, reinigt die Zähne und
vertreibt den üblen Geruch im Munde. Preis per Flacon Thlr. 2/3.
Hauptverwendungs-Depot und General-Agentur für ganz Deutschland bei
A. Hirschmann & Comp. Hamburg.
Filial-Depot: in Posen bei Herrn **J. Menzel.**
Depots werden in allen Städten errichtet. Uebernehmer wollen sich an das Haupt-Verwen-
dungs-Depot wenden. - Die Wirkung beruht auf Grundlage der neuesten wissenschaftlichen
Forschungen!
Sämmtliche
Delikatessen
der Saison,
Summern, Austern, Seefische, franz. Ge-
müse und Geflügel, Straßburger Pasteten,
sowie frisch empfiehlt
Wilh. de Neve Sohn,
Behrenstr. 14., Berlin.
Zu Bestellungen auf Sorten, Striegeln und
verschiedenen andern Backwaaren empfiehlt sich
die Konditorei von
F. Rudzki,
Große Gerberstraße No. 41.
Schöne saftreiche Citronen,
hochrothe Valencia. Apfelsinen,
gute franz. Walnüsse
Michaelis Reich,
Bronterstr. - Ecke 91.

Gehör- Del der Apotheke Neu-
Gersdorf, Sachsen. „In
folge des überstandenen Bläschens Ohrlötl gegen
Schmerzhörigkeit, Säusen u. fühle ich mich ge-
drungen Ihnen von der ausgezeichneten Wir-
kung bei mir Nachricht zu geben. Dies eine
Bläschchen hat mein Gehör völlig in vier
Wochen wieder hergestellt; da es kaum
fühlbar noch saust im Ohr, bitte ich noch um
1 Bläsche u. c.“ **Steuereinnnehmer Doehorn,**
Gräfenstuhl bei Mansfeld. Ueber 200
Dankschreiben von Gehelkten, auch von ärztl.
Seite, bei jeder Bläsche. In Posen bei **J.**
Menzel.

Der Oberstabs- und Regiments-
arzt Dr. Best in Berlin sagt: die Dr.
S. Müller'schen Katarrrhördchen be-
seitigen oftmals den stärksten Husten nach
Verlauf eines einzigen Tages u.
zu haben in Deut. à 3 und 6 Sgr. bei
Herrn. Hoegelin, Bergstr. 9.

Leutnerische
Sühneraugen-Pflasterchen
empfiehlt 3 Stück 4 Sgr., im Duzend
12 1/2 Sgr., nebst Anweisung
Herrmann Hoegelin,
Bergstraße 9.

Wachstöcke, Baumkerzen, weiße und
bunte, zu billigen Preisen bei
J. Zapalowski,
Breslauerstraße 35.

Wachstuchen,
lange u. runde Form, frisch u. grün, billigt bei
Gebr. Auerbach.

Bairisch Bier in Flaschen,
aus der Jean Lambert'schen Brauerei, 30
Flaschen 1 Thlr. 1 Sgr. excl. Flaschen frei
ins Haus. Bestellungen (auch auf kleinere
Partien) werden entgegengenommen im Odeum
im Hofe links bei **W. Roedel.**

Vorzüglich schön:
Citronad und Orangeat,
à Pfd. 15 Sgr.
Traubenrosinen 12
Schaalmandeln 16
Tafel-Feigen, ganz vorzüglich, 12
Königsberger Marcipan 16 u. 20
Sgr. empfehlen
Gebr. Mieth.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.
Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York

Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe
Allemania, Mittwoch, 23. Decbr.
Sammonia, dito 6. Jan. 1869
Germania, dito 13. Jan. 1869
Passagepreise: Erste Kajüte Pr. 100, Zweite Kajüte Pr. 55.
Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter
nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Ham-
burger Dampfschiff“,
u. zwischen **Hamburg — Havana — u. New-Orleans,**
auf der Ausreise **Savre,** auf der Rückreise **Southampton** anlaufend,
Saxonia 31. Dezember,
Bavaria 1. Februar 1869,
Teutonia 1. März
Passagepreise: Erste Kajüte Pr. 200, Zweite Kajüte Pr. 150,
Zwischendeck Pr. 55.
Fracht Pfd. St. 2. 10. per ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.
Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bollen, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein kon-
zessio ärtigen Generalagenten
H. C. Plazmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1.,
und dessen Spezialagenten
Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in Posen, Markt 90.



Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Postdampfschiffahrt
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend.

Von Bremen: Von Newyork:
D. Union 26. Decbr. 21. Jan. 1869
D. Newyork 2. Jan. 1869 28.
D. Rhein 9. 4. Februar
D. Main 16. Jan. 1869 11. Februar
D. Donau 23. 18.
ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag,
von Newyork jeden Donnerstag.
Passagepreise bis auf Weiteres: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler,
Zwischendeck 55 Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen
Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.
Fracht Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach
Uebereinkunft.

Bremen und Baltimore,
Southampton anlaufend.

Von Bremen: Von Baltimore:
D. Baltimore 1. Febr. 1869.
1. März 1869.
ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden
Vierten des Monats.
Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte 120 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler, Kinder
unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.
Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maasse.
Näheres Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren in-
ländische Agenten, sowie
die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** zweiter Direktor.
Näheres Auskunft erteilt und bündige Schiffs-Kontrakte schließt ab der für Preußen
concessionirte Haupt- und General-Agent
Leopold Goldenring in Posen.

Kohlenabfuhr vom Bahnhofe
nach der Stadt, in gut schließenden Kastenwagen, übernimmt zu billigen Preisen der
Expeditur

Rudolph Rabalber, Breitestr. 20.

Loose zur diesjähri-
gen **Römer**
Dombau-Lotte-
rie, Gewinne Thaler 25,000,
10,000, 5,000, 2,000, 1,000,
500 u. zu einem Thaler
per Stück an zu haben bei
Desfosse, Ssore de Montigny
in Posen, Wilhelmsstraße 24.
Ziehung am 13. Januar 1869.

Breslauerstraße 9.

ist in der I. Etage eine Wohnung von vier
Stuben (Zöhrn'sche Buchdruckerei) sofort
zu vermieten.
Markt Nr. 52. sind Wohnungen zu ver-
mieten.
Wilhelmsplatz Nr. 17. sind möblirte,
wie auch unmöblirte Wohnungen sofort, ein
Laden nebst daran stoßender Wohnung und
die größere halbe Bel.-Etage, vom 1. April
1869 ab zu vermieten. Das Nähere Markt
Nr. 52. bei **Kantorowicz.**
Al. Gerberstr. 10. Parterre, ist ein großes
möbl. Zimmer vom 1. Januar ab zu vermieten.
Eine II. freundl. Wohnung von 2 Stuben im
I. Stock, nebst Zubeh., zu verm. **St. Martin 65.**
Zwei Stuben werden für einen soliden Herrn
gesucht per Adresse **C. M.** in der Exped. d. B.
Ein schön. heizb. Zimm. m. Wasserl. v. 1. Jan.
für 3 Thlr. monatl. Näh. b. **Wirth Schlofferstr. 6.**

Am 6. Januar
beginnt die erste Klasse der
Königl. Preuß. 139. Staats-
Lotterie.

Hierzu verkauft und versendet Loose
1/1 19 Thlr. 9 1/2 Thlr. 4 3/4 Thlr. 2 5/12 Thlr.
1/10 1 1/4 Thlr. 20 Sgr. 10 Sgr.
1/32 1/2 Thlr. 20 Sgr. 10 Sgr.
Alles auf gedruckten Antheilschei-
nen, gegen Postvorschuß oder Einfindung des
Betrages, die
Staats-Effecten-Handlung
Max Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße Nr. 94.
Im Laufe der letzten 10 Jahre fielen in mein
Debit 100,000, 40,000, 20,000 u. 15,000 Thlr.
NB. Neue **Römer Dombau-Loose**
à 1 Thlr. vorrätig.

Engagements-Gesuch.

Für eine der größeren Zimelien, Gold- und
Silberhandlungen Breslau's wird ein tüchtiger
Buchhalter für den Ein- und Verkauf unter
günstigen Bedingungen gesucht. Adr. **P. M.**
S. an das Stangen'sche Annoncenbureau.
Breslau.
Ein **Wirtschaftsbeamter** in den Drei-
sigern, evangelisch, polnisch sprechend, der Gü-
ter selbstständig bewirtschaftet und darüber
Empfehlungen und Zeugnisse besitzt, sucht bald
oder später dauernde Stellung. Nähere Aus-
kunft auf portofr. Anfr. erteilt der Wirtschaft's-
Dirigent Herr **Hellenschmidl** in
Widzim bei Wollstein.
Eine Direktorie für ein Puggeschäft in
einer mittleren Provinzialstadt wird pro 1.
Januar unter günstigen Bedingungen gewünscht.
Nähere Auskunft erteilen die Herren
L. Zudek & Comp.

Für mein Papier- und Schreibmaterialien-
Geschäft suche ich einen gewandten Verkäufer,
der auch zugleich die Provinz bereisen kann.
Isaac Jablonski,
Breite Straße Nr. 5.
Auch ein Lehrling kann placirt werden.

Die Inspektorstelle in Friedrichs-
hof bei Lopenno ist besetzt.
F. Wirth,

Ein junger Mann,
mit schöner Handschrift, in der deutschen und
polnischen Korrespondenz gewandt, kann pla-
cirt werden.
Posen. **Robert Schmidl.**

Ein junger Mann, jüdisch, wünscht eine
Stelle als Lehrling in einer Destillation oder
Eisenwaarengeschäft. Beliebige Offerten unter
Adresse **G. M. poste restante Pleschen.**

Ein unverheirateter, militärfreier **Bren-
ner-Verwalter** mit guten Zeugnissen ver-
sehen sucht von Neujahr eine neue Stellung.
Gef. Offerten nimmt Herr-Kaufmann **Joseph
Wuche** in Posen entgegen.

Vom 1. Januar k. J. ab finden
zwei junge Männer, die sich als
Landwirthe praktisch ausbilden wol-
len, auf dem königlich Niederländi-
schen Wirtschaftsamte **Steszewo**
gegen Pensionszahlung als Cleve
Aufnahme.
Steszewo, den 12. Dez. 1868.
Krause.

Neueste
Pletsch'sche Bilderbücher.

Gausmütterchen. Thlr. 1.
Für kleine Leute, mit kolor. Bildern
25 Sgr.
Auch die früher erschienenen Pletsch'schen Bil-
derbücher sind sämtlich auf Lager bei
Ernst Rehfeld,
Wilhelmsplatz 1. (Hotel de Rome.)

Zu Festgeschenken
geeignete Werke.

Don Quixote, illustr. von Gustav Doré,
2 Bde, Prachtb. 20 1/2 Thlr. — Märchen
illustr. von Gustav Doré, Prachtb. 4 Thlr.
Kainbad, Goethe's Frauengefalten, 22
Kupferstiche mit Text, Prachtb. 31 Thlr.
Schnorr, Die Bibel in Bildern, Pracht-
Saffianband 15 Thlr. Enhuber, Bilder
aus dem deutschen Volksleben, in eleganter
Mappe 14 Thlr. Weihnachtsalbum in eleg.
Leinwand-Mappe 12 Thlr. Schiller-
Galerie von Pecht u. Ramberg in Pracht-
Lederband, 16 1/2 Thlr. dieselbe, kleine
Ausgabe, in Pracht-Lederbd. 6 Thlr.
Lessing-Galerie in Pracht-Lederbd. 11 Thlr.
Kainbad, Zeitalter der Reformation, 1 Thlr.
Brinkmann, Unsere deutsche Heimath, in
Prachtband 8 Thlr. Natur und Dichtung,
in Prachtband 12 1/2 Thlr. Düsseldorf'ser
Künstler-Album, verschiedene Jahrgänge in
Prachtband à 2 1/2 und 3 Thlr.

Louis Türk's
Buchhandlung,
Wilhelmsplatz 4.

Im Verlage von M. Leitgeber's
Buchhandlung in Posen ist soeben er-
schienen:
Märchen
für den Weihnachtstisch
von
O. Otto,
(D. Wenzel)
Verfasserin der in der Viktoria preisgekrönten
Novelle „In Rom“ u.
89. 160 Seiten. Preis 15 Sgr.
Dieser schöne Cyclus der reizend gedichteten
Märchen wird auf jedem Weihnachtstische eine
willkommene Gabe sein.
M. Leitgeber,
Buch- und Musikalien-Handlung, Posen,
Wilhelmspl. 3.

13 Die „Post.“
mal wöchentlich in Berlin erscheinende politische Zeitung kostet
im vierteljährlichen Abonnement für Preußen, das übrige
Deutschland und ganz Oestreich

nur 1 Thlr. 15 Sgr.,
ist also zweifellos
die billigste unter den großen politischen
Zeitungen Europa's.
Man abonniert auf das am 1. Januar 1869 beginnende 1. Quartal des
IV. Jahrgangs dieser beispiellos billigen Zeitung ausschließlich bei der nächsten
Postanstalt.

Pracht- und Kupferwerke

als:
Raphael-Album von Stahl, Original-Prachtband, 8 Thlr.
Arn Schaeffer-Album, Original-Prachtband, 7 1/2 Thlr.
Reinold Fuchs, illustr. von Kaulbach, gr. Ausg., Original-Prachtband. Ladenpreis
13 Thlr. 28 Sgr., für nur 9 Thlr.
Frauen-Liebe und Leben, Pieder und Blumen von Marie Hübner. Prachtb.
10 Thlr.
Schiller-Galerie von Pecht und Ramberg. Prachtb. 5 Thlr.
Schiller-Galerie von Kaulbach, in elegantem Album, 7 1/2 Thlr.
Deutscher Balladenschah, Prachtband, 3 Thlr. 20 Sgr.
Album deutscher Kunst, von Bodenstedt. Prachtb. 4 Thlr. 10 Sgr.
Unsere deutsche Heimath, in Bildern von Brinkmann, Original-Prachtband.
8 Thlr.
Sermann und Dorothea, Photographien nach Originalzeichnungen von Corill in
Mappe, 4 Thlr. 15 Sgr.
Natur und Dichtung, mit Zeichnungen von Klopff, gr. Folio, Original-Prachtb.
12 Thlr. 15 Sgr.
Senden, Wort der Frau, Ehren-Ausgabe in höchst elegantem Prachtb. 6 Thlr.
Düsseldorfer Künstler-Album, elegant gebunden, statt 7 Thlr. nur 2 1/2 Thlr.
Deutsche Kampf- und Freiheitslieder, mit Zeichnungen von Bleibtreu, statt
6 Thlr. für 2 Thlr.
Cauer Album, photographische Abbildungen der plastischen Werke von Emil, Carl
und Robert Cauer, in 5 Sectionen à 1 1/2 Thlr. u. A. m.
Sämtliche Klassiker der billigsten Ausgaben sind in eleganten
Einbänden auf Lager.

Joseph Jolowicz, Markt 74.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Posen durch **J. J. Heine,** Markt 85.
Karl Steffens Volks-Kalender
für 1869.
Enthält die neueste Erzählung von **Louise Mühlbach,**
Beiträge von **Georg Sittl, Max Ring, Julius Rodenberg** u. A.
Mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitten. Preis 12 1/2 Sgr.

In allen Buchhandlungen gratis: Weihnachts-
Catalog von L. Rauh in Berlin,

enthaltend eine reiche Auswahl gediegener Werke aus bigem Verlage, die meist in
mehrfachen Auflagen erschienen, nebst Preis- und ausführlichen Inhaltsangaben sowie
den Recensionen angesehener Männer und Zeitschriften. Der Catalog enthält nur zu
Weihnachtsgeschenken geeignete Werke, die sämtlich elegant gebunden durch alle
Buchhandlungen zu beziehen sind, unter Andern: **Müllensiefen, Andachten**
5. Aufl. 4 Thlr., do. wohlfeile Ausgabe 2 1/2 Thlr.; **Müllensiefen, Zeugnisse**
10. Aufl., ein Jahrgang Predigten, 1 1/2 Thlr.; **Müllensiefen Wort des Le-
bens** 4 Sammlungen à 1/2 Thlr.; **Beyschlag's Leben** 4. Aufl. 2 Thlr.; **Beys-
schlag's Predigten** 2. Aufl. 3 Bände à 1/2 Thlr.; **Kögel's Predigten**
2. Aufl. 2 Bände à 28 Sgr. und 1 Thlr.; **Rosshack's Predigten** 3 Bände à
20 Sgr.; **Cassel, Weihnachten** in Geschichte, Sage und Sitten 28 Sgr.; **Die**
religiösen Novellen der Verfasserin von „Stolz und Still“
und Anderer (Preis jeder Novelle 18—27 Sgr.); **Ruthenberg, ästhetische**
Studien 15 Sgr.; **Bibliothek der griechischen und römischen**
Classiker in Uebersetzungen 18 Bände 2 Thlr.; **M. Claudius, Tausend**
und eine Nacht für die Jugend 11. Aufl. 25 Sgr. Wegen des Inhalts und der
hier nicht genannten Werke wird auf den Catalog selbst verwiesen. — Den Catalog
sendet die Buchhandlung von **L. Rauh** in Berlin, Planufer 16, auf frankirtes
Verlangen franco und gratis; auch ist er in jeder Buchhandlung gratis zu
haben, in Posen bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz Nr. 1.

Festgeschenke
für Jäger und Jagdliebhaber.

Verlag der königlichen Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin. Zu be-
ziehen in Posen durch **Louis Türk, Wilhelmspl. 4.**
Humoristische Jagdgedichte
von **Wilhelm Bornemann.**
Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und heraus-
gegeben von Carl Bornemann.
Miniatur-Ausgabe. Eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Bilder aus dem Jägerleben
von **D. von Winterfeldt.**
Mit 7 Illustrationen nach Zeichnungen von C. Steffek, in Holz geschnitten von
W. Feil.
Royal 4. in illustriertem Umschlag. Geb. 1 Thlr. Eleg. geb. 1 Thlr. 25 Sgr.

König Wilhelm's
Soldaten.
Prachtbilderwerk für Deutschlands Knaben. Mit
poetischem Text. Preis 1 1/2 Thlr. Hält vorrätig und versendet
Schlesinger'sche Buch- & Musikalienhandlung,
Wilhelmsstrasse 25.

Kaulbachs weltberühmte Compositionen.

Das Zeitalter der Reformation.

Der Babelthurm.

Die Kreuzfahrer.

Homer und die Griechen.

Die Hunnenschlacht.

In meisterhaften Stichen à 11 1/3 Thlr. — In vortrefflichen Photographien nach diesen Stichen à 3 Thlr. Vorräthig bei

J. Lissner,

Buch- & Kunsthandlung, Wilhelmspl. 5.

Alexander Duncker in Berlin.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Karl Russ.

In der freien Natur. Schilderungen aus der Thier- und Pflanzenwelt. 2 Bände. Jeder Band broch. à 1 1/2 Thlr., geb. 2 Thlr.

Meine Freunde. Lebensbilder und Schilderungen aus der Thierwelt. Mit 4 Zeichnungen in Tondruck. Broch. 1 Thlr., geb. 1 1/2 Thlr. Empfohlen vom K. Preuss. u. K. Württemberg. Unterrichts-M., vom K. Sächs. Kultus-M., vom Grossherz. Badischen Oberschulrath.

Verlag von Max Boettcher in Berlin. Vorräthig bei **J. J. Heine** in Posen, Markt 85.

Elegante, gediegene Festgeschenke.

Zu haben in allen Buchhandlungen. Im Verlage von Fr. Korkkamp in Berlin erschienen:

Blätter und Blättchen. Gedichte u. Aphorismen v. A. Brook. 2. Aufl. eleg. geb. 1 Thlr.
Nanna, ein Lebensbild. Novelle von A. Brook. 2 Bde. el. geb. 2 1/3 Thlr.
Schullos, aber nicht hilflos. Novelle von A. Brook. 2. Aufl. 2 Bde, eleg. geb. 2 1/3 Thlr.
Ersthard, ein Gedicht v. Adele Gräfin v. Bredow-Görne. Eleg. cart. 18 Sgr., in Prachtband 25 Sgr.
Geschichte des deutschen Volkes von G. Duller, fortgesetzt von Dr. G. Pierson. 5. Aufl. In 1 Bd. el. geb. 2 2/3 Thlr., mit 3 Karten u. 64 Münz., in 2 Bdn. geb. 3 3/4 Thlr. (Vom pädagogischen Verein in Berlin sehr empfohlen.)

The Vicar of Wakefield, der Landprediger v. Wakefield. Von Oliver Goldsmith. 5. Aufl. Engl.-deutsche Säkular-Prachtausgabe, übersetzt von Sufemilch, eingeleitet v. Otto Boqueite, illustriert von Ew. Richter, in Prachtband 2 Thlr., mit Goldschnitt 2 1/2 Thlr., auf samois Tonpapier in Maroquin geb. 5 Thlr.
Tausend eine Nacht. Arabische Erzählungen, deutsch von A. König. 4. Aufl. 6 Bde., eleg. geb. 3 3/4 Thlr., mit braunem Tondruckbild 4 1/2 Thlr., mit 24 prachtvollen Aquar. 5 1/2 Thlr.
Horatii opera omnia, Horaz sämtliche Werke. Lat. Text mit gegenüberstehender deutscher Uebersetzung, aus 40 der besten ausgewählt von Th. Obbarius. El. geb. 1 1/2 Thlr.
Did's Verwandlungen. Im Vermaß des Drig. metrisch übersetzt von A. Achner. Eleg. geb. 1 1/2 Thlr.

Alle Dimensionen lauten übereinstimmend dahin! daß diese Werke durch Gediegenheit des Inhalts und elegante Ausstattung eben so werthvolle wie schöne Festgeschenke von bleibendem Werthe sind.
Vorräthig in Posen bei **J. J. Heine.**

Bei Vandenhöck & Ruprecht in Göttingen ist erschienen und durch **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1, und andere Buchhandlungen zu beziehen:

Aus dem Herzen.

Dichtungen

von **Hedwig v. Szzykowska.**

8 Bog. 8. eleg. geb. 15 Sgr.

Die Dichterin hat durch einige in Zeitschriften veröffentlichte Gedichte bereits die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt und dürfen wir hoffen, daß die vorliegende Auswahl ihrer von christlichem Genuß durchwehten Poesien viele Freunde finden werde.

Israelit. Armen. Verein.

Ordentliche General-Versammlung:

Freitag den 25. Dezember, Vorm. 10 Uhr, im Vereinslokale Judenstraße Nr. 19.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Lage des Vereins und Vorlegung der Jahresrechnung pro 1868,
- 2) Wahl von 5 Vorstands-Mitgliedern,
- 3) desgl. des Ausschusses zur Prüfung und Dechargierung der Rechnung,
- 4) Beschlußfassung in Betreff der Unterstützung armer Durchreisender.

Posen, den 18. Dezember 1868.

Der Vorstand.

□ S. 20. XII. A. 6. Christbescheerung im Logen-Local. □

Sonnabend den 19. d. Mts. findet

Abends 8 1/4 Uhr im großen Bazar-

Saal die ordentliche Generalver-

sammlung des Vereins christlich-

er Handlungs-Gehilfen, bez-

hufs Neuwahl des Vorstandes, statt.

Der Kurator des Vereins

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Luise mit dem Prediger an hiesiger Gemeinde, Frn. Rudolf Hülsen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

C. Rechenberg,

Rittergutsbesitzer.

Staylowo, im Dezember 1868.

Meine liebe Frau, Maria Pfeifer geb. Nagorsta, ist am 17. d. halb 12 Uhr am Herzschlag gestorben; was ich, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeige.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause (St. Adalbert Nr. 50.) aus statt.

Posen, den 17. Dezember 1868.

Gottlieb Pfeifer.

Heute früh 2 1/2 Uhr starb unsere innig geliebte Gm an den Folgen des Scharlachfiebers und folgte ihrem, vor vier Monaten vorangegangenen Vater, in ein besseres Jenseits nach.

Die Beerdigung findet Montag den 21. Dezember vom Trauerhause, Friedrichstraße 21. aus, statt.

Eleonore Schintel.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend den 19. Dez. **Böse Zungen.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Sonntag den 20. Dezember. **Norma.** Große Oper in 3 Akten von Bellini. Vorher: Zum ersten Male: **Weihnachten.** Phantastisches Märchen mit lebenden Bildern und Musik in 1 Akt von A. W. Hesse.

Montag den 21. Dezember. Zum ersten Male: **Schumann und Sohn.** Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von Hugo Müller und E. Pohl.

Saison-Theater.

Sonntag den 20. Dez. 1) **Seine Dritte, oder Amerika u. Spandau.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Salinger. Musik von Bial. 2) **Kurmärker u. Piarde 1815.** Genrebild mit Gesang in 1 Akt v. L. Schneider. 3) **Nichte und Tante.** Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner. 4) **Die Africanerin in Kalan.** Parodistische Posse mit Gesang in 1 Akt von Salinger. Musik von Contrab. Das Theater ist gut geheizt.

Volksgarten-Saal.

Heute Sonnabend den 19. Dezember

Abendbrot,

Konzert,

Kränzchen.

Entrée: 10 Sgr. Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 20. Dezember:

großes Konzert

von der Kapelle des 6. Regiments unter der Direction des Kapellmeisters Frn. **W. Appold.**

Entrée 2 1/2 Sgr. Anfang 6 Uhr.

Emil Tauber.

Zum Weihnachtsfeste.



Gebr. Pohl, Optiker,

Posen, Wilhelmsstr. 9.

empfehlen ihr anerkannt reichhaltiges Lager von **Operngläsern, Fernrohren, Mikroskopen,** Lorgnetten und Pince-nez für Damen und Herren.

Alle Gattungen Lupen, Waagen, Reizzeuge, Barometer, Thermometer in den elegantesten Formen, Kompaße.

Goldne, silberne und feine Stahlbrillen zu sehr billigen Preisen.

Stereoskopen mit den reizendsten Bildern, 1 Apparat mit 12 schönen Bildern nur 1 Thlr.

Auswärtige Aufträge mit gewohnter Promptheit.

Ed. Bote & G. Bock

empfehlen zu Festgeschenken ihr wohl assortirtes

Musikalien-Lager

älter und neuerer Zeit und gewöhnlicher, wie bekannt, den allerhöchsten Rabatt. Der Verkauf von herabgesetzten Musikalien in ganz neuen und eleganten Ausgaben, der Musikkosten statt 5 Sgr. nur 1 Sgr., wird fortgesetzt. Kataloge sowie Ansichtsendungen stehen zu Diensten.

Ed. Bote & G. Bock,

Hof-Musikalien-Handlung.

Posen, Wilhelmsstraße 21.

Volksgarten-Saal.

Montag

den 21. Dezember

Abends 7 1/2 Uhr:

XI. Sinfonie-Concert.

PROGRAMM.

- 1) Ouverture z. Op. „Ilka“ v. Doppler.
- 2) Vorspiel des 5. Acts aus d. Oper „König Manfred“ v. Meinecke.
- 3) Träumerei v. Schumann.
- 4) Ouverture z. Op. „der Wasserträger“ v. Cherubini.
- 5) Sinfonie (G-dur) von Jos. Haydn.

5 Billets für 15 Sgr. sind **Null** zu haben in der Hof-Musikalien-Handlung der Herren **Bote & Bock.**

Kassenpreis 5 Sgr.

Rauchen ist nicht gestattet.

W. Appold.

Fischers Lust.

Sonntag den 20. Dezember:

Großes Konzert (Streichmusik).

Anfang 5 Uhr. Entrée 1 1/2 Sgr.

H. Fischer.

Heute Abend frische Kesselfurst.

H. Baer, Wasserstraße Nr. 14.

Börten-Telegramme.

Berlin, den 19. Dezember 1868. (Wolf's telegr. Bureau.)

Not. v. 18. v. 17.		Not. v. 18. v. 17.	
Roggen, geschäftslos.			
Dezbr.	52 1/2	51 1/2	51 1/2
Dezbr.-Januar	50 1/2	50 1/2	50 1/2
April-Mai	50 1/2	50 1/2	50 1/2
Spiritus, flau.			
Dezbr.	15 1/2	15 1/2	15 1/2
Dezbr.-Januar	15 1/2	15 1/2	15 1/2
April-Mai	15 1/2	15 1/2	15 1/2
Rübsöl, flau.			
Dezbr.	9 1/2	9 1/2	9 1/2
April-Mai	9 1/2	9 1/2	9 1/2

Kassalifte: Nicht gemeldet.

Stettin, den 19. Dezember 1868. (Marcus & Maas.)

Not. v. 18		Not. v. 18.	
Weizen, flau.			
Dezbr.	68 1/2	69	69
Frühjahr 1869	68 1/2	68 1/2	68 1/2
Mai-Juni 1869	68 1/2	69 1/2	69 1/2
Roggen, unverändert.			
Dezbr.	50 1/2	50 1/2	50 1/2
Frühjahr 1869	50 1/2	50 1/2	50 1/2
Mai-Juni 1869	50 1/2	51	51
Rübsöl, unverändert.			
Dezbr.	9 1/2	9 1/2	9 1/2
April-Mai 1869	9 1/2	9 1/2	9 1/2
Spiritus, still.			
Dezbr.	14 1/2	15	15
Frühjahr 1869	15 1/2	15 1/2	15 1/2
Mai-Juni 1869	15 1/2	15 1/2	15 1/2

Börse zu Posen

am 19. Dezember 1868.

[Amtlicher Bericht.] Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.]

pr. Dezbr. 46, Dezbr. 1868-Januar 1869 45 1/2, Jan.-Febr. 1869 46, Febr.-März 1869 46 1/2, März-April 1869 —, Frühjahr 1869 46 1/2—46 3/4.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Kralles] (mit Faß) pr. Dezbr. 14 1/2, Januar 1869 14 1/2, Febr. 1869 14 1/2, März 1869 14 1/2, April 1869 14 1/2, Mai 1869 15.

[Produktenverkehr.] Das Wetter war in dieser Woche feucht und regnerisch, erst zum Schlusse derselben wurde es bei milder Temperatur schön. — Am Markte hatten wir eine ziemliche Zufuhr in allen Getreidearten. Die besseren Sorten in Weizen fanden zum Versand nach Stettin gute Verwendung. Die schwereren Sorten in Roggen nahmen zumeist ihren Gang nach dem Proviantamt, während auch einige Nachfrage aus Sachsen sich kundgab. Die Preise beider Getreidearten haben merklich angezogen. Feiner Weizen 65—67 Thlr., mittlerer 60—63 Thlr., ordinärer 56—58 Thlr.; schwerer Roggen 48—51 Thlr., leichter 45 1/2—46 1/2 Thlr. Gerste konnte kaum ihren vorwöchentlichen Stand behaupten, während Hafer einige Besserung erfuhr, erstere 46—48 Thlr., letzterer 30—31 Thlr. Buchweizen wurde höher bezahlt, 41—43 Thlr. Erbsen wie Kartoffeln blieben unverändert; Kichererbsen 58—59 Thlr., Futtererbsen 51—52 Thlr. Kartoffeln in 10—12 Thlr. — Wehl hat keine Veränderung erfahren, Weizenmehl Nr. 0. u. 1. 4—4 1/2 Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 3 1/2—3 3/4 Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Termingeschäft in Roggen hat während der letzten acht Tage keinerlei Lebhaftigkeit bekundet. Bei äußerst stillem Handel blieb, obzwar in den ersten Tagen eine etwas festere Stimmung hervorgetreten, dennoch, und da die letztere nur von sehr kurzer Dauer war, fast die ganze Woche hindurch eine matte Tendenz vorherrschend, welche sämtliche Termine in rückgängiger Bewegung erhielt. Anfündigungen in Roggen kamen nicht vor.

Spiritus wurde bei anhaltend reichlicher Zufuhr zumeist zu Abladungen per Bahn benutzt. Im Verkehr hatte während der ersten Tage eine festere Haltung sich geltend gemacht, die aber demnach sich nicht zu behaupten vermochte, vielmehr einer matteren und schließlich einer flauen Stimmung den Platz räumen mußte, in deren Folge eine merkliche Ermäßigung in den Preisen

eintrat. Im Uebrigen sind an der Börse ziemliche Posen in Spiritus zur Kündigung gelangt, die einer willigen Aufnahme begegneten.

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Dezbr. Wind: SSB. Barometer: 28°. Thermometer: 50°. Bitterung: demölk.

Roggen ist an heutigem Markte wieder sehr wenig umgesetzt worden, dabei war die Stimmung anfänglich matt, später hatte Kaufkraft das Uebergewicht und Preise gewannen eine Kleinigkeit, die Haltung blieb auch fest bis zum Schluß. Gefündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 52 Rt.

Roggenmehl fest. Weizen still und matt. Gefündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 62 1/2 Rt. Hafer loco matt, Termine unverändert. Gefündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis 31 1/2 Rt.

Rübsöl hat sich im Werthe nicht verändert und ging auch heute nur sehr wenig in dem Artikel um. Gefündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 9 1/2 Rt. Spiritus war nicht schlechter als gestern, doch zeigte sich nur geringe Beteiligung am Geschäft. Gefündigt 80,000 Quart. Kündigungspreis 16 1/2 Rt.

Stettin, 18. Dezbr. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: leicht bewölkt, + 4° R. Barom.: 28. Wind: S.

Weizen matt, loco p. 2125 Pfd. gelber 66—69 Rt., feinsten 69 1/2 Rt. bz., bunter p. 65 1/2—67 1/2 Rt., weißer 68—70 Rt., ungar. 68 1/2—60 1/2 Rt., 83, 85 Pfd. gelber pr. Dezbr. 69 Rt. nom., Frühjahr 69, 68 1/2, 69, 68 1/2, 1/2 Br., 1/2 Bd., Mai-Juni 70 Br.

Roggen stille, p. 2000 Pfd. loco 50—51 Rt., feinsten 51 1/2 Rt. bz., pr. Dezbr. 50 1/2 Rt. bz., Dezbr.-Jan. 50 Br., Frühjahr 50 1/2, 1/2, 1/2 bz. u. Bd., 1/2 Br., Mai-Juni 50 1/2 bz. u. Br.

Gerste leichter verkäuflich, p. 1750 Pfd loco oberbr. und märk. 50—51 Rt., ungar. geringe 42 1/2—43 1/2 Rt., feine 47 1/2—48 Rt. Hafer wenig verändert, p. 1300 Pfd. loco 33—33 1/2 Rt., 47, 50 Pfd. pr. Frühjahr 34 Rt. bz.

